# 1949

# Bericht
über die
# Verwaltung der Öffentlichen Bibliothek
der
# Universität Basel
# 1949

## 1. Kommission, Personal.

### a) Kommission.

Die Kommission betreute ihre Geschäfte in vier Sitzungen (19. Januar, 27. April, 8. September und 18. Oktober).

### b) Personal.

Die obern Behörden beförderten auf 1. Januar den wissenschaftlichen Assistenten I. Kl. Dr. phil. Theo Salfinger zum Bibliothekar, die Sekretäre II. Kl. Max Allemann, Wilfried Ricker, Werner Siegrist zu Sekretären I. Kl. und den Büralgehilfen Fritz Landerer zum Sekretär II. Kl.

Der Regierungsrat bestätigte die Wiederwahl des Bibliothekars Dr. phil. Max Burckhardt, der Assistentin II. Kl. Marguerite E. Pümpin und des Sekretärs I. Kl. Walter Heuberger ab 1. Januar 1950 auf eine weitere Amtsdauer von sechs Jahren.

Er bewilligte dem Oberbibliothekar einen einwöchigen Urlaub zur Teilnahme an der ersten Jahresversammlung des neu gegründeten Vereins deutscher Bibliothekare in Rothenburg ob der Tauber (13.—16. Juni) und zum Besuch einiger am Reiseweg gelegenen deutschen Bibliotheken. Bibliothekar Dr. Max Burckhardt nützte seine Ferien und zusätzlich gewährte vier Wochen

zu einem zweimonatigen Studienaufenthalt in Rom (26. April bis 24. Juni) zur Vorbereitung der von ihm veranstalteten Gesamtausgabe der Briefe Jacob Burckhardts.

Am 1. April durfte Bibliothekar Dr. Heinrich Nidecker, am 30. Juni Sekretär II. Kl. Walter Hägler auf fünfundzwanzig im Dienste der Bibliothek verbrachte Jahre zurückblicken. Am 22. November vereinigten sich Kommission, Mitarbeiter, einige nahe Freunde unseres Hauses und Vertreter verschiedener verwandter Gesellschaften und Institute im Doktorandenlesesaal, um dem sechzig Jahre alt gewordenen Oberbibliothekar ihre Grüße darzubringen. Von den für diesen festlichen Anlaß fertiggestellten literarischen und bibliographischen Gaben wird in Abschnitt 4 (Arbeiten) die Rede sein.

Auch in diesem Jahr war es uns dank einiger Zuweisungen durch die Behörden und infolge des finanziellen Beistands außerstaatlicher Stellen vergönnt, eine Anzahl Aushilfen in allen Dienstzweigen einzusetzen. Im wissenschaftlichen Bereich glückte es uns, für den verstorbenen Bearbeiter des juristischen Nachlasses der Amerbache, Prof. Dr. iur. Eduard His, in Prof. Dr. iur. Hans Thieme einen Rechtshistoriker zu finden, der alle Voraussetzungen für die Bemeisterung des in manchen Teilen schwierigen Stoffes erfüllt. Er war vorläufig vom 1. bis 31. August bei uns tätig. Im Departement des Schlagwortkatalogs schöpften wir aus dem fachlichen Wissen der Herren Dr. med. Felix Barth, Dr. phil. Walter Lindenmann (Beschr. Natw.) und cand. iur. Conrad Schachenmann (3. Januar bis 30. Juni und 8. August bis 31. Dezember) den erwarteten Gewinn. In der Handschriftenabteilung reichte Dr. phil. Marianne Wenger auf den 31. Januar ihre Kündigung ein. Ihr Nachfolger wurde am 16. Februar mit halbtägiger Arbeitsabrede Dr. phil. Rudolf Massini. Dr. phil. Gertrud Spieß unterbrach am 23. November die im vergangenen Jahr begonnene und erfreulich vorangetriebene Verzeichnung unserer Orientalia. Sie verließ uns, um in Kairo ihre arabistischen Kenntnisse zu vertiefen.

Im Rahmen des mittlern Dienstes verwendeten wir als Aushilfen die Damen Dr. Ida Geisel (Ausleihe); Cécile Ines Loos (Zentralkatalog); Margarete Lorenz (Tausch, 1. bis 31. Dezember); ferner die Herren Emil Bachelut (Zeitschriftenkontrolle); C. W. Brenner (Schweizerische Burgenbibliographie, 1. Januar bis 30. Juni); H. R. von Decker (Schlagwortkatalog,

Zeitschriftenkontrolle, 1. Oktober bis 31. Dezember); Robert Krebs (Schlagwortkatalog); Dr. Siegfried Lang (Zentralkatalog, 1. Januar bis 30. April und 1. November bis 31. Dezember); Emil Lüthy (Zentralkatalog, 1. Januar bis 15. Mai und 1. November bis 15. Dezember).

Zur Erledigung von Aufgaben des technischen Dienstes ward uns der Buchbinder Wilhelm Bitz (1. November bis 31. Dezember) zugeteilt.

Das Kantonale Arbeitsamt hielt uns acht beschäftigungslose Kaufleute zu, die einander in zwei- oder dreimonatlichem Turnus ablösten.

Aus der Gruppe der selbstlosen Freunde, die sich unserm Stab für allerlei Sonderunternehmungen angeschlossen haben, ist Pfr. Fritz La Roche am 31. Juli 1949 durch den Tod abberufen worden. Er hatte sich mit unserm früheren Kollegen Eugen Hermann in die Neuordnung des Archivs der Christentumsgesellschaft geteilt. Frl. Ruth Morel bot ihre Kraft auf für die Katalogisierung der Vaterländischen Bibliothek. Dr. Lucia Graf sprang beim medizinischen Part des Stichwortregisters zum Thesenverzeichnis beratend ein. Dr. Rudolf Bernoulli opferte seinen Dioskuren, dem Basler Akademikerkatalog und dem Basler Verleger- und Druckerkatalog, mühevolle Nachforschungen und schaltete erst in jenem Augenblick eine Werkpause ein, als es galt, versehen mit den herzlichsten Glückwünschen der Bibliotheksleitung, in stiller Zurückgezogenheit den achtzigsten Geburtstag zu begehen. Dr. Hans Zehntner wachte fachkundig über den Anliegen unserer Musikabteilung. Dr. Alfred Hartmann richtete das Druckmanuskript des vierten Bandes seiner Amerbachkorrespondenz her, wobei ihm die übliche Einschränkung seines Lehrauftrags am Humanistischen Gymnasium durch den Erziehungsrat zustatten kam. Dr. Arnold Pfister überprüfte Angebote von Basler Frühdrucken und befaßte sich mit dem Basler Inkunabelnkatalog. Herr Hans Bischoff wies den als Konterfei eintreffenden berühmten Persönlichkeiten in der Porträtsammlung den ihnen gebührenden Platz an. Herr Jost Brunner fahndete für den Basler Autorenkatalog, für die Basler Bibliographie und die biographischen Kollektaneen nach geeignetem Stoff, und Herr Eugen Hermann amtete als Bibliothekar der in unserm Haus verwahrten Schweizerischen Pfadfinderbücherei. Alle diese Helfer, die uns aus Liebe zur Sache zur Seite standen und

hoffentlich noch lange stehen werden, seien unseres aufrichtigen Dankes versichert.

Frl. Inge Thiersch von Basel, Schülerin der Ecole d'Etudes sociales, Section de Bibliothécaires, in Genf, holte sich die ihr vorgeschriebene praktische Erfahrung im mittleren Bibliotheksdienst in einem bei uns vom 2. August bis 1. Oktober verbrachten Volontariat.

## 2. Zuwachs.

Die allgemeinen Betrachtungen, die wir im vorigen Jahr (vgl. Jb. 1948, S. 4 f.) an der Spitze dieses Abschnitts über die Lage in den von uns berücksichtigten Bezirken des Büchermarkts angestellt haben, besitzen im wesentlichen noch heute ihre Gültigkeit. Der slawische Kulturkreis und das von ihm kontrollierte europäische Vorgelände, die deutsche Ostzone miteingeschlossen, sind nur schwer erfaßbar, während der Bücherverkehr mit Westdeutschland dank einer zwischenstaatlichen Abmachung auf den üblichen Handelsweg zurückgelenkt worden ist. Abgesehen von der oben erwähnten Ausnahme, sind die Beziehungen wieder befriedigend eingespielt. Erwünschte wissenschaftliche Literatur verläßt in Mengen die Pressen; die Lieferungen erfolgen rasch. Was uns jedoch fehlt, sind genügend Mittel, um die neuerschienenen Werke im begehrten Ausmaß in unser Haus zu leiten. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir beim Kaufeingang eine Einbuße von 25 Prozent erlitten. Der Geschenkertrag, dem freilich als einem Kind des reinen Zufalls ein sprunghafter Wesenszug eignet, fiel um 17 Prozent ab, und die Tauschakzession senkte sich um 32 Prozent. Woher der augenfällige Schwund? Wir werden bei der Schilderung der einzelnen Zuwachssparten an die Beantwortung dieser Frage herantreten.

Bei der Wiederherstellung unseres Zeitschriftenpartes, der während der Kriegsjahre empfindlich gelichtet worden war, sind wir seit dem Waffenstillstand mit sorgfältigster Umsicht verfahren. Zeitschriften sind Spitzenreiter der Forschung. Breschen in dieser Schriftengruppe werden von den Besuchern unserer Anstalt mit Recht am lautesten beklagt. Wir haben daher nach Maßgabe unserer Möglichkeiten alles daran gesetzt, um wenigstens die wichtigsten Disziplinen mit den führenden Organen auszurüsten. 1947 stellten wir 182 Periodica neu ein, 1948 waren es 131, 1949 endlich 118, von denen 42 als Kaufgut, 12 als Geschenk und 64 als Deposita, davon allein 42 mit medizinischem Inhalt, zu uns gelangten.

So versorgten wir denn in unserm Büchermagazin als Endergebnis nur 17 606 neue Einheiten gegenüber 22 962 im Jahre 1948. Die Bibliotheksleitung war über diese Zuwachsverminderung keineswegs untröstlich. Sie erlaubte ihr, die Katalogisierung wertvoller größerer Privatbibliotheken, die sie im Laufe der letzten Jahre hereinbekommen hatte, wesentlich zu beschleunigen.

### a) Käufe.

Als England zur Abwertung des Pfundes schritt und eine Anzahl Staaten diesem Beispiel folgten, atmeten wir im ersten Augenblick befreit auf in der festen Erwartung, daß nun das ausländische Buch im Preis sinken werde. Wir sahen uns enttäuscht. Die britische Maßnahme hatte lediglich die Wirkung einer leicht angezogenen Bremse, die zwar den rollenden Zug der Teuerung zu langsamerem Gange zwang, ihn aber nicht zum Stillstand brachte. Angesichts dieser Entwicklung bleibt uns auch diesmal nichts anderes übrig, als die „vérité à La Palisse" zu wiederholen, daß man mit einem staatlichen Zuschuß, der auf den Centime genau demjenigen des Jahres 1926 gleicht, in unsern Tagen unmöglich den Aufgaben einer „Öffentlichen Bibliothek der Universität" gerecht werden kann. Wie sich das Bild des Preisanstiegs in unserm Kaufjournal widerspiegelt, ist aus der folgenden Aufstellung zu ersehen, wobei, um den Vergleich mit den Ausgabenposten vor 1947 auf einheitlicher Grundlage zu gewährleisten, der Wert der von uns zu Tauschzwecken beschafften Schriften nicht miteingerechnet worden ist:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1947 | erbrachten Fr. | 87 673.— | 7 764 | Einheiten |
| 1948 | „ „ | 97 287.— | 6 105 | „ |
| 1949 | „ „ | 85 724.— | 4 592 | „ |

Im Gegensatz zur Teurung, die immer als Anzeichen eines kranken Wirtschaftskörpers zu deuten ist, streben die Zahlen der vier Kaufarten wieder ihren seit jeher als richtig befundenen Verhältnissen zu. Ihre Eigenart besteht im allgemeinen darin, daß die Auslagen für Zeitschriftenabonnemente die Kosten der andern Schriftgattungen etwas überflügeln. Die Neuheiten (Einzelwerke) belegen den zweiten Rang, die Fortsetzungen (Serienwerke) den dritten und die Antiquaria den vierten. Aus der nächstfolgenden Tabelle, in der die Ziffern des Vorjahres (1948) eingeklammert sind, tritt diese Größenordnung wieder klar in Erscheinung.

*Eingelaufene Einheiten:*

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Zeitschriften | 1547 | (1574) | Fr. 32 870 = 38 % | (31 740 = 33 %) |
| Fortsetzungen | 784 | (535) | Fr. 14 781 = 17 % | (9 607 = 10 %) |
| Neuheiten | 1989 | (2775) | Fr. 29 761 = 35 % | (34 940 = 36 %) |
| Antiquaria | 272 | (1221) | Fr. 8 312 = 10 % | (21 000 = 21 %) |
| Insgesamt | 4592 | (6105) | Fr. 85 724 = 100 % | (97 287 = 100 %) |

Der Genesungsvorgang in der Anschaffungspolitik wird auch durch die Ergebnisse der Herkunftsübersicht des Kaufzuwachses belegt. Im ersten Nachkriegsjahr lag der Bezug englischsprachiger Literatur gegenüber der deutschen erheblich im Vorsprung. Bereits 1947 holte das in seinem Verlagswesen rasch erstarkende Deutschland auf und erlangte 1948 die Oberhand, bei der es nun fortan sein Bewenden haben wird.

| | *England/Amerika* | *Deutsches Sprachgebiet* |
|---|---|---|
| 1946 | 37,7 % | 23,6 % |
| 1947 | 29,7 % | 32,5 % |
| 1948 | 25,2 % | 42,1 % |
| 1949 | 23,6 % | 44,9 % |

*Aufteilung nach Bezugsgebieten im Kauf:*

| | 1947 | | 1948 | | 1949 | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | Fr. | % | Fr. | % | Fr. | % |
| Deutschland/Oesterr. | 12 631 = | 14,4 | 25 923 = | 26,6 | 26 915 = | 31,4 |
| Schweiz (deutschspr.) | 15 851 = | 18,1 | 15 043 = | 15,5 | 11 517 = | 13,5 |
| Schweiz (franz.-spr.) | 2 067 = | 2,4 | 2 031 = | 2,1 | 1 993 = | 2,3 |
| Frankreich/Belgien | 12 882 = | 14,7 | 11 046 = | 11,3 | 11 085 = | 12,9 |
| England/Amerika | 26 061 = | 29,7 | 24 493 = | 25,2 | 20 209 = | 23,6 |
| Italien | 5 396 = | 6,2 | 5 714 = | 5,9 | 6 940 = | 8,1 |
| Holland | 3 655 = | 4,2 | 2 729 = | 2,8 | 2 281 = | 2,7 |
| Nordische Staaten | 4 860 = | 5,5 | 2 532 = | 2,6 | 2 611 = | 3,0 |
| Uebrige Länder | 4 270 = | 4,8 | 7 776 = | 8,0 | 2 173 = | 2,5 |
| | 87 673 = | 100 | 97 287 = | 100 | 85 724 = | 100 |

Mit dem Juristischen Seminar erneuerten wir am 11. März das Abkommen vom 1. Januar 1939, wonach zur Vermeidung unnötiger Doppelkäufe die geplanten Anschaffungen gegenseitig gemeldet werden müssen. Die vom Staat oder der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft dem Juristischen Seminar zugebilligten

Sonderkredite sollen hingegen nicht durch unsere Kasse laufen. Durch diese vom Vorsteher des Erziehungsdepartements auf Antrag der Kuratel gutgeheißene Verfügung ist das Juristische Seminar von der allgemeinen Regelung über die Verwendung von Sonderzuschüssen an die Seminare (10. und 11. Dezember 1928) ausdrücklich losgesprochen worden.

Aus der Menge der im Berichtsjahr erstandenen Einheiten seien in den folgenden Abschnitten einige bemerkenswerte Stücke herausgehoben.

### *1. Handschriften.*

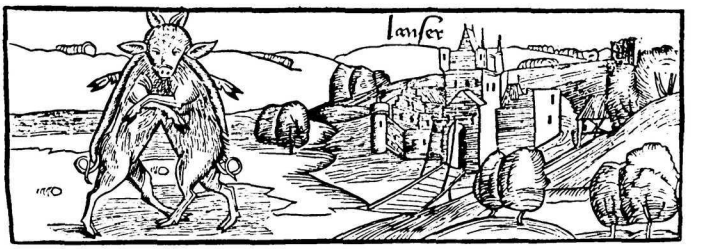
Den Briefbestand der Gelehrtenfamilie Bernoulli vermehrten wir um drei Briefe von Johannn III Bernoulli, dem Leiter der Berliner Sternwarte, an Friedrich August Baron von Zorn in Danzig. Sie wurden in den Jahren 1777—1780 geschrieben.

Das Entgegenkommen der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft ermöglichte uns die Erweiterung unserer Reihe von Stammbüchern um ein in den Basler Kreis hineingehörendes, außergewöhnlich schönes Stück. Dieser Liber amicorum (Mscr. A N VI 26 r) ist von Johann Melchior Segesser (1544—1582), der es zur Würde eines Konstanzer Domherrn gebracht hat, angelegt und von seinem Bruder, dem Schultheißen von Mellingen, Johann Kaspar Segesser (gest. 1591) weitergeführt worden. Er enthält 102 vorzüglich gemalte Wappen von Adelsfamilien des Breisgaus, des Obern Elsaßes und des Bistums Basel, zum Teil von Geschlechtern, die in Basel ansässig gewesen sind. Die Einträge fallen hauptsächlich in die Studienzeit Johann Melchiors in Freiburg im Breisgau zwischen 1560 und 1565. (Vgl. dazu Christoph Vischer. Die Stammbücher der Universitätsbibliothek Basel. In Festschrift Schwarber, Basel 1949, S. 249.).

Unsere Orientalia-Sammlung bereicherten wir mit vier Handschriften.

### *2. Drucke.*

Die Pirsch auf ältere, für die Geschichte des heimischen Buchdrucks oder für die kulturelle Vergangenheit unserer Stadt bedeutsame Werke ist fast immer mit Spannung und freudigen Überraschungen geladen. Glücklicherweise wird uns dieses Geschäft durch den Zinsertrag zweier Stiftungen (J. R. Geigy und Nötzlin-Werthemann) erleichtert. Die Lektüre der täglich eintreffenden Beige von




# An den grosmechtigsten aller durchlichtigsten herren

(Maximilianū Römischen kunig · Von der wūderbaren Su zū Landser im Suntgaw bey jare · M. CCCC. XC VI. Off den ersten tag des mertzen geboren Ein verstēdlich vßlegung Sebastiani Brant.

O Römisches rich du heilge kron
Was wil zů leyll bock nachter gō
So man tägtich empfindt vnd siehet
So vil wunders so stäts geschiehet
So mit vns die natur zeigt an
By wunder/wunderwerck verstan
Vnd das gott etwas wercken well
Das die natur vor jezgen sōll/
Also hant kurtzlich gsehen wir
Das zwifach kindt mit henden vier/
Zweyn köpffen/bock zwen füß allein
Das zů Rotwil jm schwartzwald schein
Zů Rom hat man des selben glich
In kurtzem gsehen wissentlich/
Vil wissen von dem kynd zů sagen
Das dry Wunnig ist in kurtzen tagen
Mit eyn houbt/libes zweyn geborn
Man weis noch das inn nächsten joren
Der wunderstym dry Einßheyn schoß
Der uber gmeynen louff was groß/
Die wunder falcken nach hat dry
Gesehen/meyn ich das es sy
Noch wilen wissend kuntlich gar/
Des glich die mūng der vogel schar
Sie man nach dry der selben slat
Jm Sōmertal gesehen hat
Von frömbden vogten groß vnd kleyn
Als vmb vasnacht zů nächst erschein
Hatt manchen in eyn schrecken bracht
Der nit sorg/an frömd gest gedacht/
Was sol ich von dem tier nün sagen
So man ouch hart jn kurtzen tagen
Gān Nördlingen gefangen bringt
Wie ich vor hab jn gschrift gemacht/
Des glich ouch vil gesehen hant
Sin Cometen im oberlandt
Der wie eyn halber wisdoum scheyn/
Vil habes ghört in der gemeyn
Jm Sūrgow nachts eyn sturm vnd strit
Mit buchsen schiessen lange zit
Als ob eyn heerzug do beschäh
Manchen bucht glich als ob es gäh/
Man seit das in Italien sy
Des glich gehört in Lombardy/
Wir hant eins funden ouch dar mit
Den erbidem zů nachtes zit
Am fruog nach Jnuocauit
Hatt vmb basel die erd erschytt
Jst worlich on bedunig nit/
Ich wil geswygen anders vil
Dar vß man nämen möcht dry wyle
Anjetz zů sorg/vorcht/angsbarkeyt
So billich yetz all cristenheyt
Der achten solt ganz inmentlich
Vnd gegen gott erklagen sich
Der yffrür so vff aller erd
Jst/rich sorg das er grösser werd
Des gibt diß Su anzeygen mir
Das worlich ist eyn wunder thier/
So mit vß Landser gsendet bart
Jm herr Cristoffel von hartstat
Jm mertzen vff den ersten tagk
Dar ab ich sunderlich erschrack
Es was zů sehen grusam gnūg
Der ozen vnd achte füß sie trūg ·
Eyn koppf bar jnn zwen rachen stont
Vß eynem hals zwo jungen gont
Diß Sy vereynt was odnan so
Als eyn affen/bock vndnan zwo
Dann noch dem hertzen volk sie sich
Das dryndert eyl zwo Suwen glich/
Ich gdacht hieff gott von hymelrich
Wie sy: din gschöpffs so wunderlich
Was wil diß! · wo vns bringen bock
Gdacht in mir eygentlich das noch
Das man durch Suwen der geschicht
Lißt/kunfftiger ding syn bericht
Als die Su die Eneas fandt
Mit jungen an des Tybers sandt
Dar durch der kunig zů bedeut
Die Albam regierten zů zit/
Durch suw man etwan kunnigs macht
Wann man eyn gmeynen frid betracht/
Man opffert Cereri eyn Swyn
Die des korns schyrmerin ist gsin/
Aber was diese Su bedut
Weis ich nit gantz/es gfallt mir nüt
Das sie so zwifach jungen hat
Vff glyder vil/eyn suw koppf slat
Mich bucht sidlicher vber eyn
Das kint dry wurms mit lyben zweyn
Wie wol es wirsch geboren wart
Hatt es doch menschlich gstalt vnd art/
Vil glyder vnder eym houbt syn
Gtiel mit/wann diß nit wer eyn schwyn/
Die jungen vnder eym houbt stan
Lobt ich/das nit wer Suwisch getan
Dar vmb vorcht ich diß Su bedüt
Eyn oberkeyt der Suwschen slut
Als Turcken/die man halt dick ich
Das ir wesen der Su syg glich/
Eyn Su ist eyn wüst vnreyn thier
Sie in vnflat sücht all ir zier/
Als dan der Turcken vnreyn schar
In allem vnflat leben gar/
Sie Su der Turcken beutet ist/
Wol wurd verglicht sie dem endtrist
Wann uff diß yrt syn zů kunfft wer
Das doch allsyn weyßt gott der har/
Der all ding noch dem besten schyßt
So mit das schyffin off recht blib
Vnd die Su nit eyn koppf gewynn
Man wurd sunst iamers liden jnn/
Wann aber vnuernunfftig gmeynen
Durch bös fürnämen sich vereynen
Dis irem houbt sünt widerstand
So ist die wunder Su im land/
Das ist das eygen richtig vich
Das bauid vorcht/das nit weis wie
Es sich halt oder stellen müst
Das wurd eynhelliger verwüst/
Doch frew ich mich das die wunderschwyn
Die leng nit ist in leben gsyn
Dann sie nit mer dann vff eyn nacht
Gelebt hant so man mit sie bracht/
Als hoff ich das/ob liebt glich wol/
(So vor vns gott behüten sol')
Eyn Suwsch rumor vff erd entspring
Das es des glich ouch bald ab ging/
Solichs wellen wir empfelhen gott
Ob der yetz durch vil wunder hart
Vns anders nutzt gezeigen an
So mögen wir doch leyder verstan
So yetz dem hertzen Römischen rich
Vnd truscher nacion des glück
Geschehen ist zů diser fart
Durch abgang hertzog Eberhart
Von wirtenberg des fürsten milt
Der des richs stürmfan in sym schilt:
Gott grossen eren hat gefurt/
Durch des vernunfft billich regiert
Weren all land vnd kunig rich
Gott geb den fürsten tugentrich
By im freud in des hymelkron
Worlebt ist er der tutschen kron
Vnd spiegel aller tugent gsyn
Gott geb im rüw er ist do hyn/
Ich weiß wol edler kunig her
Das dir nit wol möcht leides mer
Geschehen syn/an dyenem man
Der hatt dich lieb allhie gethan
Vnd ist din oug vnd hertz gesyn
Sin gnad hat solichs gemacht wol schyn
Vor hyn mit eren/yetz mit klag
Hie nie kum ich yetz off myn tag
Gott geb dir edler kunig her
So vil glücks heiles fält vnd ere
Das mit freud werd ergetzt din gnad
Alls vngefelt leid schmertz vnd schad
So diner gnaden widerfert
Gott geb dir was der richter gert
Vnd vns frid selligs yrs off erd
So mit eyn troyschs Su bar vß werd
Nun ey versůch

Abb. 1. Sebastian Brant. Von der wundersamen Sau zu Landser. (Basel: J. Bergmann von Olpe 1496.)

Antiquariatskatalogen ist daher für uns eine mit hingebender Neugier betriebene Amtshandlung. Im Berichtsjahr holten wir uns auf diesem Weg mehr als ein Dutzend beachtenswerte Basiliensia heran, von denen wir hier nur das Erlesenste vorstellen wollen:

Brant, Sebastian. Von der wundersamen Sau zu Landser im Sundgau ... (Basel: Johann Bergmann von Olpe, nach dem 1. März 1496): ein Einblattdruck mit Gedicht in drei Kolumnen, über deren Kopf sich ein breiter Holzschnitt hinzieht, die tierische Fehlgeburt darstellend inmitten einer Landschaft mit einem Stadtbild (Landser). Dürer hat dieses Thema ebenfalls abgewandelt und dabei wahrscheinlich den Holzschnitt des Brantschen Flugblatts als Vorlage verwendet (vgl. Emil Major in den Monatsheften für Kunstwissenschaft VI, 1913, S. 327 f.). Das Blatt ist ausgezeichnet erhalten und äußerst selten. Bekannt sind außer diesem Exemplar nur noch ein vollständiges im Schotten-Stift in Wien und ein fragmentarisches in der ehemaligen Berliner Staatsbibliothek (vgl. Abb. 1).

Aus der Masse der übrigen Käufe ragt als bibliophile Merkwürdigkeit hervor:

Luther, Martin. Auslegung der Episteln und Evangelien vom Advent an bis auf Ostern. Magdeburg: Michael Lotther 1531. Der Band ist mit 25 Holzschnitten des Erfurter Formschneiders Hans Brosamer illustriert. Die Ausgabe mit dem Druckjahr 1531 ist nach W. Köhler, Bibliographie der Postillen (Weimarer Gesamtausgabe von Luthers Werken, Band 10, Abt. 1, Hälfte 1, 1925, S. XVIII f., G) bisher nicht ermittelt worden. Der Kauf ging zu Lasten der Stiftung Dr. Emanuel Stickelberger.

Um auch die neuere Zeit in diesem Kapitel zum Worte kommen zu lassen, seien als reizvoller Repräsentant

Friedrich von Logaus „Sinngedichte" gewählt, „aufs neue überarbeitet, mit drey Büchern vermehrt und mit Anmerkungen begleitet von Karl Wilhelm Ramler. Leipzig: Weidmannsche Buchhandlung 1791". Das in schmuckem Originalkleid auftretende Büchlein hat einst in Gottfried Kellers Bibliothek gestanden, trägt auf der Innenseite des Vorderdeckels den Namenszug des Dichters mit der Jahrzahl 1868 und ist von ihm nach verbürgter Überlieferung seinem Malerfreund Arnold Böcklin verehrt worden. Das „Sinngedicht" Kellers erschien, obwohl schon 1851 geplant, erst 1880. Es ist ein ansprechender Gedanke, daß der Dichter in diesem Band jene neckische Frage nachgelesen haben mag, die als Kern einer seiner schönsten Erzählungen berühmt geworden ist:

„Wie willst du weiße Lilien zu rothen Rosen machen? —
Küß' eine weiße Galate: sie wird erröthend lachen."

## b) Schenkungen.

Der Geschenkzugang vollzieht sich außerhalb unseres Willens. Er ändert daher seine Ergiebigkeit von Jahr zu Jahr.

1948 zählten wir 7597 Einheiten, 1949 rund 1200 weniger, nämlich 6330. Aber auch diese kleinere Ernte ist in Wahrheit immer noch ein prächtiger Ausweis für eine Gönnerschar, wie sie in dieser Stärke eine öffentliche Bibliothek wohl selten aufzuzeigen hat. Der Geist einer Polis, in welcher der Bürger die Pflege der Sammlungen für Kunst, Wissenschaft und Bildung nicht ausschließlich als eine staatliche Schuldigkeit betrachtet, sondern ebenso sehr als eine von Generation zu Generation überlieferte persönliche Ehrensache, lebt und leuchtet in diesem nüchternen statistischen Ergebnis. In den beiden nächsten Abschnitten seien jene Zuwendungen aufgeführt, die durch Umfang und Wert besondere Beachtung verdienen.

### *1. Handschriften.*

Wir durften entgegennehmen von

Frau Hertha Ottilie Brückner †, geb. Teichmüller, und Prof. Dr. Arthur Brückner den wissenschaftlichen Nachlaß des Philosophen Gustav Teichmüller (1832—1888), von 1868—1871 Professor an der Universität Basel, nachher in Dorpat, Vertreter des christlichen Personalismus. Als Grundstock dieses Nachlasses stellten sich 71 Konvolute Briefschaften heraus, darunter Schreiben von führenden Philosophen jener Zeit. Am Rande dieser Korrespondenzen lagen zwei ausführliche, jedoch bereits publizierte Briefe von Kant an seinen Verleger Joh. Friedrich Hartknoch (1797) und von Fichte an B. H. Sonntag (1791);

Alt-Rektor Dr. Robert Flatt Aufzeichnungen über Reformbewegungen im höheren Schulwesen Basels und der Schweiz, über staatsbürgerliche Erziehung, über Turn- und Sportwesen in den ersten beiden Jahrzehnten unseres Jahrhunderts u. a. m.;

dem Vorstand des Basler Gesangvereins Materialien aus dem Vereinsarchiv, darunter Akten zu dem in Basel 1903 abgehaltenen Tonkünstlerfest des Allgemeinen Deutschen Musikvereins;

Fräulein Hedwig Joël † Briefe von Elisabeth Förster-Nietzsche und von Walther Rathenau;

dem Testamentsvollstrecker des Nachlasses von Kunstmaler Rudolf Löw (1878—1948) Tagebücher, Essais über Kunst, das Manuskript des unveröffentlichten vierten Bandes der Romanserie „Häuser über dem Rhein" u. a. m.;

Frau Prof. Mathilde Hübner, Jena, 164 Briefe des Germanisten Andreas Heusler an den Jenenser Rechtshistoriker Rudolf Hübner, der zusammen mit Heusler Grimms Rechtsaltertümer herausgegeben hatte;

Dr. Edgar Refardt das Manuskript seiner bibliographischen Untersuchung über Goethe in Basler Kompositionen. Er überließ uns ferner verschiedene Kollektaneen aus seinen Studien über den Komponisten und Jugendfreund Goethes Philipp Christoph Kayser, die als Neujahrsblatt 1950 der Allgemeinen Musikgesellschaft Zürich veröffentlicht werden. Diese Sammelnotizen umfassen alle Lieder und Gesänge von Kayser, eine Abschrift der Briefe von, an und über Kayser und eine Liste der Publikationen von und über diesen Tonsetzer;

Fräulein E. H. Stromboli, Florenz, durch Vermittlung von Dr. Hans Schneider 35 Briefe von Elisabeth Förster-Nietzsche an Bertha Stromboli-Rohr aus den Jahren 1880—1933 u.a.m.;

den Erben des ehemaligen Gesanglehrers und Musikdirektors Louis Zehntner (1868—1949) den kompositorischen Nachlaß.

### 2. *Drucke.*

Wir führen an, dargeboten von

der Feuilleton-Redaktion der Basler Nachrichten, 67 Bände, 117 Brosch. (Neuere Literatur aus allen Wissenszweigen);

dem Börsenverein Deutscher Buchhändler, Leipzig, eine von uns vom 15. Oktober bis 5. November gezeigte Auswahl neuester Veröffentlichungen aus dem Verlag der deutschen Ostzone, 468 Bände, 204 Brosch., 43 Bll. (Sämtliche Wissensgebiete);

Frau Frida Boutarel-Ott, 167 Bände, 43 Brosch., 5 Bll. (Französische Literatur, Kunst, Nationalökonomie, dabei die Gesamtausgabe von Proudhon, u.a.m.);

Herrn Carl Leonhard Burckhardt, Alexandrien, einen Ballen wichtigster Werke zur Schließung der während der Kriegsjahre in unsern Serien entstandenen Lücken auf dem Gebiet der orientalischen, namentlich der aegyptischen Archaeologie und Philologie, darunter 10 Bände des Bulletin de l'Institut français d'archéo-

logie orientale, die Recherches d'archéologie, de philologie et d'histoire, t. 1—11, die Bibliothèque d'études coptes, t. 1—3, u.a.m.;

Dr. iur. Hans von Dadelsen †, 104 Bände, 38 Brosch. (Militaria);

den Dozenten der Universität Freiburg im Breisgau, die von ihnen verfaßten Arbeiten, 16 Bde., 57 Brosch.;

Frau Dr. Martha Fininger-Merian, 120 Bände, 21 Brosch., 2 Bll. (Zeitungen, klassische Philologie, Basiliensia);

Prof. Dr. Carl Henschen, 135 Bände, 422 Brosch. (Medizinische Zeitschriften);

den Erben von Prof. Dr. Arminio Janner, 127 Bände, 17 Brosch. (Italienische Literatur);

Frl. Hedwig Joël † als testamentarische Verfügung, 55 Bände aus der Bibliothek ihres Bruders, Prof. Karl Joël (Philosophie);

Frau Prof. Johanna Liechtenhan-Barth, 119 Bände, 122 Brosch. (Theologie);

dem Testamentsvollstrecker des Nachlasses von Kunstmaler Rudolf Löw, 113 Bände, 44 Brosch., 1 Bl. (Kunst, Geschichte, Schöne Literatur);

Dr. Hans Meyer-Scholer, Binningen, 158 Bände, 27 Brosch. (Schöne Literatur, Geschichte, Militaria, Zeitschriften);

Lic. theol. Philipp Schmidt, einen Sammelband mit 9 Reformationsschriften, in der Mehrzahl Drucke Luthers aus den Jahren 1545/46;

Dr. Hans Schneider-Christ, 46 Bände, 69 Brosch., 28 Bll. (Holländische historische und kunsthistorische Zeitschriften, Kunst, Literatur);

Benno Schwabe & Co., 145 Bände, 9 Brosch. (Medizinische Zeitschriften, Verlagsproduktion);

Ing. Jakob Studer-Fäh, 74 Bände, 10 Brosch. (Japanische Literatur);

dem Testamentsvollstrecker von Frau Dr. Hermann Suter (gest. 1949) eine größere Zahl von Werken aus dem Gebiet der schönen Literatur und der Kunst;

Herrn Ludwig Treu-Rösch, 118 Bände, 58 Brosch. (Literatur aus dem ersten Weltkrieg);

Prof. Dr. Werner Weisbach, die für die Michelangelo-Forschung belangreiche, zur Rarität gewordene Studie von G. Daelli. Carte Michelangiolesche inedite. Milano: Daelli 1865, ferner einige Bände der Zeitschrift „The Savoy";

Frau Prof. Valerie Wieland-Burckhardt, 49 Bände der „Monatsschrift für Kinderheilkunde".

Wertvolle Veröffentlichungen hielten uns ebenfalls zu:

Ambassade de France, Berne; Amerbach-Verlag; Eidg. Statistisches Amt, Bern; Administration der Arbeiter-Zeitung; Bärenreiter-Verlag; Bank für Internationalen Zahlungsausgleich; Emanuel Barblan, Lausanne; Frl. Elsa Baumann, Lausanne; Frau Erika Becker-Frauscher; Verlag Birkhäuser; Hans Albert Burckhardt; Carnegie Endowment for International Peace, Washington; Carnegie Institution, Washington; Dr. Hans Christoffel; Ciba A.G.; Eidg. Politisches Departement, Bern; Département de Statistique, Kopenhagen; Department of State, Washington; Wilhelm Doetschmann; Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, Bern; Georg Duthaler-Gfeller; Mathilde Ehinger-Alioth, Arlesheim; Frau Dr. Hélène Erba-Tissot; Erziehungsdepartement; Schweiz. Filmarchiv; Dr. Rudolf Fluck; Foetisch Frères S.A., Lausanne; Frl. Ruth Frey; Frey-Grynaeum; Gesandtschaft der USA, Bern; Dr. Erich Gruner-Burckhardt; Dr. Xaver Gyr; Dir. Dr. Max Hartmann, Riehen; Dr. Alfred Hauser; P. D. Dr. A. Heiermeier, Bonn; Verlag Helbing & Lichtenhahn; Prof. Dr. Heinrich Heußer; F. Hoffmann-La Roche & Co. A.G.; Holbein-Verlag A.G.; Musikverlag Hug & Co., Zürich; Dr. Heinrich Iselin, Riehen; Rudolph J. Iselin; Frau Prof. Dr. Adrienne Kaegi-von Speyr; Verlag S. Karger A.G.; Dr. Ferdinand Kaufmann; Frau Dr. F. Kaufmann-Levy; Verwaltung der Evang.-Reform. Kirche; Allgemeine Lesegesellschaft; Basler Männerchor; Verlag Heinrich Majer; Dr. Max Massini; Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt, Zürich; Basler Missionsbuchhandlung; Basler Missions-Gesellschaft; Charles Müller; Administration der Basler Nachrichten; Administration der National-Zeitung; Nations Unies, Genf; Dr. Max Ostermann; Generaldirektion der Schweiz. Post-, Telegraphen- und Telephonverwaltung, Bern; Dr. Edgar Refardt; Verlag Ernst Reinhardt A.G.; Verlag Friedrich Reinhardt A.G.; Frl. Maud Renfer; P. Robin-Scherer; Dr. Emil Rothpletz; Prof. Dr. Edgar Salin; Sandoz A.G., Pharmazeutische Abteilung; Dr. Paul Schoch-Bodmer, St. Gallen; Dr. Hans Ed. Senn; Prof. Dr. Otto Spieß; Staatsarchiv Basel-Stadt; Staatskanzlei des Kantons Basel-Stadt; Prof. Dr. Ernst Staehelin; Stiftung Militärbibliothek; Dr. Siegfried Streicher, Arlesheim; Universität; Verband Schweizerischer Konsumvereine; Philosophisch-Anthroposophischer Verlag am Goetheanum,

Dornach; Verlag für Recht & Gesellschaft A.G.; Verlag für schöne Wissenschaften, Dornach; Dres. Max Vischer & P. C. von Planta; Administration des Basler Volksblatt; Alfred R. Weber; Verlag Wepf & Co.; Schweiz. Wirtschaftsarchiv; Frau Martha Witwer-Gelpke, Herrliberg; Prof. Dr. Ernst Wölfflin; Eidg. Zentralbibliothek, Bern; Zentralbibliothek, Zürich; Neue Zürcher Zeitung, Zürich.

### c) Tausch.

Aus rund 1800 über die ganze Erde zerstreuten Quellen ergießt sich die Flut der Tauschschriften in unser Haus. In der Gegenwart sind am Pegel freilich nicht mehr jene hohen Zahlen abzulesen, die in den Dreißigerjahren mit ca. 15 000 Einheiten die schöne Regel bildeten. Der Krieg hat manchen Kanal verschüttet, und die Wiederherstellung dieser beschädigten Zuleitungen gehört nicht zu den vordringlichsten Geschäften des allgemeinen Genesungsprozesses. Die Aufholung hängt wesentlich vom Stand der nationalen Wirtschaftsgestaltung ab, und ein Schritt nach vorwärts kann infolgedessen leicht von einem Schritt nach rückwärts abgelöst werden. Die Entwicklungskurve im Tausch verläuft daher wellenmäßig (1946: 8101 Einheiten; 1947: 6735; 1948: 8838; 1949: 5983). Die Linie bog 1949 auch deshalb zu steilem Abfall um, weil beim Akademischen Tausch die für dieses Jahr erwartete französische Dissertationensendung bereits Ende 1948 von uns empfangen und gezählt worden ist. Und dann noch eines! Der seit dem Ende des ersten Weltkriegs aufgelockerte Druckzwang für Dissertationen ist heute geradezu in Auflösung begriffen. Daß die Preisgabe der Publizität für diese Schriftgattung jedoch als Notmaßnahme beurteilt wird, der man so rasch als möglich entrinnen möchte, erhellt aus der sofortigen Wiederherstellung des frühern Zustands an Orten, wo sich die Verhältnisse etwas gebessert haben. Wir verbuchten im Akademischen Tausch 3626 Einheiten (1948: 5685). Der mit Dubletten unserer Sammlung und mit eigenen Verlagspublikationen gespiesene Bibliothekstausch brachte uns 338 Einheiten (1948: 1664) ein. In den übrigen drei Tauschsparten haben wir einen bessern Anblick vor uns. Die Historische und Antiquarische Gesellschaft konnte ihr letztjähriges Resultat von 217 Einheiten auf 438 heraufsetzen. Die Naturforschende Gesellschaft wies sich über 1141 Einheiten (1948: 920) aus und die Medizinische Akademie über 440 (1948: 352).

### d) Deposita.

Zur Aufbewahrung übergab uns

*1. Handschriften.*

das Sekretariat der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft die Arbeit von Irma Holst. Die Orgeltoccaten Claudio Merulos von 1598 und 1604 und ihre Stellung in der Geschichte der Orgelmusik. Dissertation Marburg 1945 in Maschinenschrift;

Pfr. Fritz La Roche † eine Zusammenstellung von „Jüdischen Grabinschriften des alten Basel 1222—1403";

der Gemeinderat Riehen 2 Sammelmappen mit Materialien zum Riehener Festspiel von Hermann Suter und Albert Oeri (1923), die u. a. die Orchesterpartitur (2 Exemplare: Autogramm und handschriftliche Kopie), den Klavierauszug (Autogramm) und die Orchesterstimmen in sich fassen;

Fräulein Lina Suter, Rheinsulz, Materialien zur Ergänzung des seit 1938 bei uns deponierten Nachlasses von Hermann Suter, u. a. das Manuskript von Suters Streichquartett in D-dur (op. 1), verschiedene Bearbeitungen und Skizzen, sowie Notizen über Klavier- und Kompositionsstunden bei Hans Huber aus den Jahren 1886 bis 1888. Im selben Umschlag fand sich die Originalhandschrift des Streichquartettes in D-moll (1921) von Albert Moeschinger. Nach dem Hinschied von Frau Dr. Hermann Suter (16. April 1949) bestätigte Fräulein Lina Suter die Deponierung im Jahre 1938.

*2. Drucke.*

der Freiwillige Museumsverein das Werk von Galileo Galilei. Dialogo... sopra i due massimi sistemi del mondo Tolemaico e Copernicano. Fiorenza: Gio. Batista Landini 1632. Das Buch ist in einen Geschenkeinband der Zeit gekleidet, roten Maroquin mit Rankengoldleisten. Vorder- und Hinterdeckel sind mit in Gold gepreßten Wappenexlibris verziert. Das Titelblatt trägt eine eigenhändige Dedikation Galileis: „All'Illmo et Eccmo Sigr Dom Domco da Molino l'Autore". Wir haben hier die erste Ausgabe jenes berühmten und früher wie heute gesuchten Bandes vor uns, der seinem Verfasser Gefangenschaft und durch Folterung erpreßten Widerruf eingetragen hat (vgl. Abb. 2);

# DIALOGO
## DI
## GALILEO GALILEI LINCEO
MATEMATICO SOPRAORDINARIO

DELLO STVDIO DI PISA.

*E Filoſofo, e Matematico primario del*

SERENISSIMO

## GR. DVCA DI TOSCANA.

Doue ne i congreſſi di quattro giornate ſi diſcorre ſopra i due

MASSIMI SISTEMI DEL MONDO
TOLEMAICO, E COPERNICANO;

*Proponendo indeterminatamente le ragioni Filoſofiche, e Naturali tanto per l'vna, quanto per l'altra parte.*

CON PRI VILEGI.



IN FIORENZA, Per Gio: Batiſta Landini MDCXXXII.

*CON LICENZA DE' SVPERIORI.*

All'Ill.mo Et Ecc.mo Sig.r Dom.co da Molino l'Autore.

Abb. 2. Galileo Galilei. Dialogo . . . Fiorenza 1632.
Erstdruck mit eigenhändiger Widmung des Verfassers.

die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft Werke für die Schweizerische Musikbibliothek im Betrag von über 1500 Fr., darunter die vielbändige Ausgabe der „Tudor Church Music" und die „Opera omnia" von G. Machaut;

Fräulein Lina Suter, Rheinsulz, eine größere Anzahl Musiknoten und Musikbücher aus der Bibliothek Hermann Suters. Stücke, die sich mit den Beständen unserer eigenen Sammlung als dublett erwiesen haben, gingen an die Bibliothek des Konservatoriums und der Musikschule in Basel (vgl. dazu noch Abschn. 2b, Schenkungen 2, S. 12).

### e) Verschiedenes.

Prof. Dr. med. Carl Henschen schenkte uns zur Ausschmückung unseres Vestibüls eine in klassizistischem Geist nachgeschaffene Marmorbüste des Apoll von Belvedere mit Sockel.

Dem gleichen Zweck dient eine von der Öffentlichen Kunstsammlung bei uns deponierte Serie von vier Passionsgemälden aus dem Kreis um Hans Holbein den Jüngern (Inv. Nr. 304—307).

### f) Abtretungen.

Wir verzichteten zu Gunsten einer von der Bundeskanzlei in Bern eingerichteten und für Studienzwecke verfügbaren Zentralstelle für ausländische Amtsliteratur auf unsere unvollständigen, 60 Stellmeter beanspruchenden Reihen der Gazzetta uffiziale 1925 bis 1942, des Moniteur belge 1914—1937, des Reichsgesetzblattes 1939—1940 und der Stenographischen Berichte im Reichstag 1920 bis 1929.

## 3. Benützung.

| | | |
|---|---|---|
| Ausgeliehene Schrifteinheiten | 147 167 | (1948: 117 772) |
| Gesamtzahl der Bestellungen | 130 766 | (1948: 115 630) |
| Besucher der Lesesäle | 63 420 | (1948: 61 878) |

Im Jahre 1938, dem letzten vollen Friedensjahr, hatte die Bücherausleihe einen in der langen Geschichte unseres Hauses noch nie erreichten Umfang aufgewiesen. Die Ursache lag auf der Hand. Politische Flüchtlinge belebten neben der üblichen Besucherschar die Lesesäle und belagerten die Theke der Ausleihe. Die Sorge

der Arbeitslosigkeit drückte auf die schweizerische Wirtschaft. Wer davon betroffen war, den Willen zur Weiterbildung besaß und den Mut nicht sinken ließ, suchte die Bibliotheken auf. Damals — 1938 — verzeichneten wir den Höchststand von 150 000 ausgegebenen Bänden. In der letzten Vergangenheit hat sich das Bild von Grund auf gewandelt. Der Flüchtlingsstrom ist abgeebbt. Industrie und Handel sind ordentlich beschäftigt. Dem Jahre 1949 haften keine besondern Züge an. Und trotzdem stemmte es die Zahl der ausgeliehenen Schrifteinheiten mit 147 167 beinahe auf die Benützungshöhe von 1938. Die Ursache? Wir kennen sie nicht. Wir wagen auch nicht die Behauptung — so sehr einiges dafür spricht —, daß wir damit wieder auf festem Boden stehen und eine ruhige Weiterentwicklung erwarten dürfen. Bibliotheken verhalten sich ähnlich wie wirtschaftliche Unternehmungen. Auch sie müssen öfters Rückschläge oder Auftrieb als Gaben des Schicksals in Kauf nehmen, die sich einer einwandfreien Deutung entziehen.

Gegenüber 1948 ist eine Steigerung der Ausgabeziffer um 25 % zu verbuchen. Von den 147 167 Werken sind 63 957 (1948: 51 626) den Lesesälen zugeleitet worden. Dieser um rund 12 000 Einheiten erstarkte Zufluß hämmerte uns einmal mehr die unangenehme Erfahrung ein, daß die Ausgabeeinrichtung im großen Lesesaal der steigenden Beanspruchung nicht mehr gewachsen ist. Der Aufsichtstisch und die hinter ihm aufgebauten Regale für die bereitgestellten Bücher bedürfen einer Vergrößerung und vernünftigeren Anpassung an die Betriebsordnung.

Für die Heimausleihe mußten 83 210 (1948: 66 146) Einheiten herangeschafft werden; auch hier ein Sprung nach aufwärts, wie er in diesem Abstand noch selten zu beobachten war!

Das Verlangen nach Dissertationen stillten wir mit 7500 Stücken.

Dem um die Benützung gruppierten Personal wurde im Berichtsjahr eine Anstrengung zugemutet, die hart an die Grenze des Möglichen stieß. Sollte diese Belastungsprobe anhalten oder gar eine Zunahme erfahren, so würde eine entsprechende Personalvermehrung nicht mehr zu umgehen sein.

Die im letzten Jahresbericht (1948, S. 20 f.) angekündigte neue Benützungsordnung ist im Tun. Sie soll diejenige vom Jahre 1927 ersetzen. Die Bibliothekskommission hat den Entwurf bereits genehmigt. Die Behörden werden sich mit ihm zu Beginn des Jahres 1950 abzugeben haben.

# 4. Arbeiten.

Zur Bekanntgabe und Erwägung organisatorischer Richtlinien, zur Entgegennahme von Berichten und Vorträgen über bibliothekarische Ereignisse und Kernfragen des In- und Auslands bat der Oberbibliothekar die Abteilungsvorsteher zu fünf Konferenzen. Neben seinen vielfältigen ordentlichen und außerordentlichen Berufspflichten hat der Bibliotheksstab den Eintritt seines Präfekten in das siebente Lebensjahrzehnt wahrgenommen, um ihn gruppenweise mit den verschiedensten wissenschaftlichen und bibliographischen, in aller Heimlichkeit auf diesen Termin fertiggestellten Arbeiten aufs höchste zu erfreuen. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter und einige mit ihm durch gemeinsame Aufgaben besonders verbundene Kollegen außerhalb unseres Hauses widmeten ihm mit Unterstützung alter, in Treue zu unserm Institut stehender Gönner eine auch in ihrer Ausstattung wohlgeratene Festschrift mit Beiträgen zur schweizerischen Bibliotheks-, Buch- und Gelehrtengeschichte. Auf seinem Gabentisch waren ferner aufgeschichtet ein „Standortskatalog der Standortskataloge mit Beigabe eines Fächerverteilungsplans", ein Mappenwerk „Porträttypen", das erlaubt, vereinzelt auftretende Porträtblätter auf ihre eventuelle Zugehörigkeit zu einem Porträtsammelwerk zu untersuchen, ein „Verzeichnis des Wandschmucks in der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel" und eine Abhandlung des Hausbuchbinders über „Einband und Pflege des Buchs in öffentlichen Bibliotheken".

## a) Abteilungen.

### *1. Handschriften-Departement.*

(Dr. Max Burckhardt.)

*Beanspruchung.*

Was alles sich auf den wohlbesetzten Schäften unseres Handschriftenkabinetts zusammendrängt, ist mit Ausnahme einiger Sachgruppen der wissenschaftlichen Welt bisher nur andeutungsweise mitgeteilt worden. Die nach modernen Grundsätzen angefertigten Beschreibungen der einzelnen Werke liegen zwar auf weiten Strecken vor, teilweise freilich einer erneuten Überprüfung harrend. Der Druckbeginn dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen. Trotz dieses offenkundigen Mangels ist der Zuspruch der heimischen und ausländischen Gelehrten, die aus unsern Handschriften neue Erkenntnisse schöpfen möchten — und sie, wie die erschienene Literatur

bekundet, auch häufig finden — Jahr für Jahr recht erheblich. Anbegehrt wurden 1368 Einheiten = 1342 Bände, 26 Bll. (1948: 1291 Einheiten = 1128 Bände, 163 Bll.). Den schriftlichen Auskünften gingen vielfach eingehende Vorstudien voraus. Sie stellten sich auf 152 (1948: 125). Das Ausland hatte daran einen Anteil von rund 60 %. Zu mündlichen Beratungen wurden der Abteilungsvorsteher und seine Helfer in 200 Fällen (1948: 157) herangezogen.

*Allgemeine Arbeiten.*

Ende Januar gab Dr. Marianne Wenger ihre Stelle als halbtägig beschäftigte wissenschaftliche Hilfsassistentin auf, nachdem sie noch bei der Jahresrevision und beim Einreihen von Zetteln in den Basler Akademikerkatalog Hand angelegt hatte. Dr. phil. Rudolf Massini trat am 16. Februar an den durch ihren Weggang frei gewordenen Platz. Der Abteilungsvorsteher übertrug ihm einen Teil des Auskunftsdienstes und der Korrespondenz. Dr. Massini ordnete des weitern den Nachlaß des Basler Botanikprofessors Werner de Lachenal (1736—1800), fügte neu aufgefundene Papiere von J. J. Huber (1733—1798) und Daniel Huber (1768—1829) an das Vorhandene an und richtete das bei uns deponierte Bernoulli-Archiv in zweckdienlicher Weise her. Aktensammlungen des Frey-Grynaeums (VI; VII, 17 ff.) musterte er vor dem Einbinden nochmals durch und brachte ein altes Vorhaben insofern seiner Verwirklichung näher, als er mit dem Standortskatalog der kostbaren, von der Herzoglichen Bibliothek in Gotha 1936 gekauften Bernoulliana (vgl. Jb. 1936, S. 4) anfangen und zunächst die Konvolute L Ia 672—679 (früher Gotha B 672—679) eintragen konnte. Er vervollständigte ferner die Benützer-Kartothek der Handschriftenabteilung, die nach Signaturen gegliedert ist und die Forscher von bereits erfolgten Studien über eine bestimmte Schrift unterrichtet. Der Abteilungsvorsteher Dr. Burckhardt legte ein übersichtliches Verzeichnis zum Inhalt der David Joris-Lade an.

*Sonderarbeiten.*

Den Vorrang in den Bemühungen der Handschriftenabteilung um Sichtung und Registrierung ihrer Güter hatte die Herstellung des *Druckmanuskripts für den Katalog der Abteilung B* inne. Soweit es ihm die Obliegenheiten des laufenden Dienstes verstatteten, hielt sich der Vorsteher, Dr. Burckhardt, ebenfalls an diese Aufgabe.

Er behandelte 20 Codices. Dr. Gustav Meyer ging hingegen ganz in dieser Arbeit auf und brachte es, bei zum Teil äußerst verwickelten Bandzusammensetzungen, auf die ansehnliche Zahl von 58 Beschreibungen. Er geriet dabei auf einen Sammelband (B X 14), der sich einst in der Hand des Provinzials Peter von Moutier befunden hatte und über 160, zum Teil in keinen Regesten erwähnte päpstliche Bullen und Erlasse, sowie eine Anzahl von Briefen hoher kirchlicher Würdenträger aus der Zeit zwischen 1220 und 1290 darbietet, die für die Geschichte der Inquisition, der Häretikerbekämpfung und Klosterreform namentlich in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts aufschlußreich sind. Dr. Meyer edierte ferner in der dem Oberbibliothekar überreichten Festschrift „Ein neues Bruchstück zu Liudprand von Cremona".

Dr. Gertrud Spieß mußte wegen ihrer Abreise nach Ägypten die Katalogisierung unserer Orientalia unmittelbar vor der Beendigung abbrechen. Das vor einigen Jahren von Prof. Fritz Meier verfaßte Namensregister zu den beschriebenen Codices fand seine Ergänzung und wurde noch durch ein kleines Schlagwortverzeichnis erweitert.

Durch den Tod von Pfr. Fritz La Roche kam die gut eingeleitete Registrierung des Archivs der Christentumsgesellschaft ins Stocken.

Dr. Christoph Vischer veröffentlichte, ebenfalls in der erwähnten Festschrift, ein beschreibendes Verzeichnis der Stammbücher unserer Bibliothek.

Prof. Eduard His hatte, als er vom Tod überrascht wurde, die Katalogisierung der juristischen Teile des Amerbach-Nachlasses bis auf acht Bände vollendet. Prof. Dr. iur. Hans Thieme trat auf Ersuchen der Bibliotheksleitung in die Fußstapfen von Prof. His. Er arbeitete sich durch die Bände C VIa 26, 27, 29, 30 und 31 (Nr. 1—41) und erstellte die entsprechenden Register. Die Faszikel C VIa 31 (Nr. 42—50), ferner 32 und 33 bewältigte er vorläufig im Konzept. Er beobachtete dabei in allen Teilen das von Prof. His eingeschlagene Verfahren. Die Durchsicht war wiederum lohnend. Neben weitläufigen Aktenauszügen aus den beiden Monstre-Prozessen jener Epoche, der sogenannten Causa Brunsvicensis und dem Württembergischen Felonieprozeß (1548—1553), kamen bisher noch nicht verwertete Quellen zur Basler Universitäts- und Familiengeschichte zum Vorschein, zum Beispiel eine interessante Erbschaftsteilung aus dem Ramsteiner Hof (Rechburger-Iselin) von

1590, ferner akademische Reden von Bonifacius und Basilius Amerbach. Bei der Katalogisierung wurde jeweils die bestehende Literatur berücksichtigt, vor allem die reichhaltigen Bände der Amerbachkorrespondenz.

Der Bearbeiter der Amerbachkorrespondenz, Dr. Alfred Hartmann, war von der Kommentierung der für den vierten Band in Aussicht genommenen Briefe mit Beschlag belegt; er hofft, das druckfertige Manuskript im Jahre 1950 abliefern zu können.

*2. Druckschriften-Departement.*

Wir berühren in diesem Abschnitt ausschließlich Arbeiten, die neben dem normalen Betrieb einhergehen mußten.

*Neuere Philologie* (Dr. Theo Salfinger).

Die Katalogisierung der Bibliothek des Germanisten Andreas Heusler (1865—1940) naht ihrem Ende. Zu der im letzten Bericht gemeldeten Benützungsbereitschaft von rund 1000 Bänden sind weitere 550 hinzugekommen. Der Rückstand von 200 Bänden und die beträchtliche Reihe der Broschüren verbleiben dem Tätigkeitsprogramm des nächsten Jahres.

*Kunst, Archaeologie, Geschichte, Palaeographie*
(Dr. Christoph Vischer).

Die mit ausgezeichneten Architekturwerken aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bestückte Bibliothek des Basler Baumeisters Christoph Riggenbach-Sulger wurde geschlossen aufgestellt und figuriert im Standortskatalog mit 75 Nummern. Die Katalogisierung der ägyptologischen Bibliothek Jéquier ist erledigt. Die Ostasienbibliothek Otto Fischer fuhren wir nach Ablauf der vertraglich festgesetzten Frist in unser Haus, verglichen sie mit unsern Katalogen und siebten dabei einen Drittel ihres Bestandes, 620 Bände, als Dubletten heraus.

Dr. Vischer verfolgte, um Doppelanschaffungen für unsere Sammlung zu umgehen, regelmäßig den Zuwachs der uns durch Übereinkommen zugesicherten Bibliotheca Indica von Dr. Alfred Sarasin. Die Liste der Jacob Burckhardt-Bibliothek verlängerte er um 10 Titel von Werken, die sich im Besitz von Frl. Dr. Gertrud Lendorff befinden. Als bestes Stück merkte er sich eine Ausgabe des „Cicerone" mit Randglossen von Burckhardts Hand. Dr. Vischer

referierte ferner im Fachorgan der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare über auffallendere Ereignisse in der neuesten Geschichte unserer Bibliothek.

*Musik* (Dr. Hans Zehntner).

Dr. Edgar Refardt hielt wie gewohnt die von ihm begründeten Kataloge (Systematischer Sachkatalog über Theorie und Geschichte der Musik; Schriften und Aufsätze des 20. Jahrhunderts zur schweizerischen Musikgeschichte) auf dem neuesten Stand. Frl. Hanny Christen äufnete mit unermüdlichem Sammeleifer das Archiv schweizerischer Volkstänze um 652 Stücke und verankerte das Gefundene in dem für diese Kollektion bestehenden Sachkatalog (vgl. Jb. 1946, S. 12). Herr Fritz Kneußlin fügte in unserm Auftrag aus Stimmenmaterial der Lucas Sarasin-Sammlung drei Partituren aus Kompositionen von Anton Stamitz (Symphonie in Es-Dur), Valentin Roeser (Symphonie in F-Dur) und Chartrain (Symphonie in F-Dur) zusammen. Dr. Hans Zehntner selbst gab in der dem Oberbibliothekar zugeeigneten Festschrift eine Zusammenfassung der handschriftlichen Nachlässe von Schweizer Komponisten in unserer Bibliothek.

Der Mangel an öffentlichen Musikbibliotheken in der Schweiz bewog Prof. Pierre Meylan (Lausanne), in der welschen Presse und mittelst einer Démarche bei der Direktion der Schweizerischen Landesbibliothek die Forderung nach einer schweizerischen Musikalienleihanstalt zu erheben. Auf Einladung des Direktors der Landesbibliothek, Dr. Pierre Bourgeois, nahm der Abteilungsvorsteher am 12. Februar an einer Sitzung in Bern teil, an der diese Anregung mit dem Initianten erörtert wurde. Als ersten Schritt zur Verbesserung des für den Musiker mißlichen Zustands regte der Abteilungsvorsteher einen interurbanen Leihverkehr zwischen den Konservatoriumsbibliotheken unseres Landes an. Die Konferenz der schweizerischen Konservatoriumsleiter zeigte sich in der Folge dem in die Diskussion geworfenen Gedanken gewogen. Unsere Bibliothek ist als Verwalterin der größten schweizerischen Musiksammlung in hohem Maße daran interessiert, daß sie, die ihr Notenmaterial dem wissenschaftlichen Studium vorbehalten muß, von der Ausleihe für die Musikausübung nach Möglichkeit befreit werde.

Das Konservatorium „Luigi Cherubini" in Florenz verband seine Jahrhundertfeier mit einem Weltkongreß der Musikbibliotheken, der sich vom 27. bis 30. Oktober in der Arno-

stadt abwickelte. Die Schweiz war dabei durch Zürich (Zentralbibliothek) und Basel (Dr. Zehntner) vertreten. Die Verhandlungen drehten sich um Themen, die auch für unsere Tätigkeit von Belang sind: die Frage einer internationalen Zusammenarbeit an der längst fälligen Neuauflage des Quellenlexikons von Robert Eitner aus den Jahren 1899—1904; die Schaffung einer Mikrofilmsammlung von musikalischen Unica; die Katalogisierungsmethode für praktische Musik.

Am 19. November fand sich die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft in Bern zu ihrer Generalversammlung zusammen. Der Abteilungsvorsteher klärte die Teilnehmer bei diesem Anlaß über die von der Gesellschaft im Berichtsjahre erworbenen und bei uns deponierten Werke auf.

*Recht, Sozialwissenschaften* (Dr. Hans Flury).

Daß die öffentliche Bibliothek unserer Grenzstadt in allererster Linie dazu berufen sei, die maßgebenden Werke über die deutschen Rechtsverhältnisse möglichst geschlossen zur Verfügung zu halten, wird von den Schwesteranstalten unseres Landes seit alters als Selbstverständlichkeit betrachtet. Sie sind mit dieser Annahme insofern auf der richtigen Spur, als der ehemalige Präsident der Bibliothekskommission und großzügige Verwalter und Förderer unserer juristischen Abteilung, Prof. Andreas Heusler, den Rechtsformen Deutschlands sein besonderes Augenmerk zugewandt hatte. Diese Überlieferung hat sich erhalten. Es war für den Abteilungsvorsteher nicht leicht, die nach dem Krieg in eine Unzahl regionaler Gesetzblätter aufgesplitterte deutsche Gesetzessammlung aufzuspüren und unsern Beständen einzuverleiben. Der Erfolg blieb seinem hartnäckigen Streben nicht versagt, und so ist unsere Bibliothek wohl das einzige Institut der Schweiz, das eine nahezu lückenlose Kollektion von Rechtsverfügungen in der kritischen Periode zwischen dem Untergang des Reichsgesetzblattes (1945) und dem Auftauchen des neuen Bundesgesetzblattes (1949) vorzuzeigen hat. Der Abteilungsleiter amtete ferner in verschiedenen Fällen als juristischer Berater der Bibliotheksleitung, setzte sein fachliches Wissen bei der Redaktion des Stichwortregisters für das Jahresverzeichnis der Hochschulschriften ein und diente den Bibliothekarenkonferenzen als Protokollführer. Das Bibliothekbuch in seiner mannigfachen rechtlichen Bedeutung beleuchtete er in einem für die Praxis nützlichen Aufsatz

„Die rechtliche Natur des Bibliotheksbuches" in der Festschrift für den Oberbibliothekar.

*Theologie und beschreibende Naturwissenschaften*
(Lic. theol. Philipp Schmidt).

Die Katalogisierung der Schenkungen Prof. Dr. theol. Rudolf Handmann (vgl. Jb. 1941, S. 13) und Zoologisches Institut der Universität Basel (vgl. Jb. 1948, S. 27) ist abgeschlossen worden.

*Exakte Naturwissenschaften, Technik, Geographie, Medizin*
(Dr. Hans Straub).

Medizin und Technik herrschten im Geschenk der Verleger der deutschen Ostzone vor, so daß der Löwenanteil des ungemein brauchbaren Bücherlots dieser Abteilung zugeleitet werden mußte. Die Wartung des der Medizinischen Abteilung unterstellten Depositums der

*Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften*

ist Sekretär Wilfried Ricker und der Vorsteherin des Tausch-Departements, Frl. Hilda Trog, anvertraut. Es sind nun drei Jahre her, daß der Tauschverkehr für dieses Depositum eröffnet worden ist. Man mochte daher mit einer gewissen Berechtigung erwarten, daß das Feld nunmehr bis zur äußersten Grenze beackert und ein weiterer Ertrag kaum herauszuwirtschaften sei. Diese Meinung wurde insofern widerlegt, als es der Beharrlichkeit der beiden Beamten glückte, für 1949 genau dieselbe Lese an medizinischen Zeitschriften einzubringen wie für 1948, nämlich 51. Die Gesamtziffer der durch Tausch eingehandelten Periodica erhöht sich damit auf 297, die von nicht weniger als 260 Partnern herrühren. Wir vergalten ihre Sendungen mit 262 Exemplaren des „Bulletin" und 71 Exemplaren der „Bibliographia Medica Helvetica". Nach bibliographischen Einheiten berechnet warf der Tausch zu Gunsten des Depositums 410 Bände und 30 Broschüren ab. Die 17 von der Akademie abonnierten Zeitschriften ergaben 50 Bände (1948: 34), und als Geschenk konnte die Akademie 74 Bände und 36 Broschüren (1948: 52 Bände, 35 Broschüren) in Empfang nehmen.

Zusammengezählt ergeben diese Eingänge eine Bestandesvermehrung von 534 Bänden und 66 Broschüren (1948: 382 Bände, 86 Broschüren). Das Depositum besteht nun aus 1978 Bänden und

452 Broschüren, und da es den Ruf besitzt, eine selten versagende Fundgrube für die neuesten Erkenntnisse der medizinischen Forschung zu sein, sind seine Schriften beständig unterwegs, um bei Ärzten zu Stadt und Land, in Universitätskliniken und Spitälern den von ihnen erhofften Nutzen zu stiften.

Das Sekretariat der Akademie, das mit einem zweiten Katalog des Depositums versehen ist, bedachten wir mit 257 Titelkopien.

*Tausch* (Frl. Hilda Trog).

Von der Tauschstelle aus gesehen, sind die durch den Weltkrieg im Netz der Tauschverbindungen angerichteten Zerstörungen noch lange nicht beseitigt. Das Bild, was noch an früheren Teilhabern am Leben ist, was endgültig abgeschrieben werden muß oder was als Neuschöpfung das Licht der Welt erblickt hat und Tauschbeziehungen anknüpfen möchte, läßt sich nicht so leicht entwirren. Unserer Begierde nach Klarheit kommt erfreulicherweise die United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation entgegen, die durch ihr an ein paar tausend Bibliotheken und wissenschaftliche Institutionen der Erde kostenlos verbreitetes UNESCO-Bulletin im Blick auf den Wiederaufbau und Ausbau des internationalen Tauschverkehrs eine Tätigkeit entfaltet, die wirklich Gutes schafft, und für die nicht genug gedankt werden kann. Über den Eingang an Tauschschriften (vgl. Abschn. 2, Zuwachs c, S. 14) übersieht man gewöhnlich die gewaltige Arbeitslast, die in der Auswahl, Zusammenstellung und Registrierung der ausgehenden Veröffentlichungen verborgen ist. Allein für die bei uns akkreditierten Basler wissenschaftlichen Gesellschaften fertigten wir 3175 Sendungen ab (1948: 2847). Dem Kreis unserer Tauschpartner traten 94 (1948: 62) neue Mitglieder bei, 17 dem Sektor des Akademischen Tausches und des Bibliothekstausches, 19 demjenigen der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft, 13 gesellten sich zur Naturforschenden Gesellschaft und 45 schlugen sich zur Schweizerischen Medizinischen Akademie.

*Stiftung Militärbibliothek* (Dr. Hans Flury).

Über den Buchhandel bezog die Abteilung für den Betrag von Fr. 1373.— (1948: 1444.—) 112 Bände und 13 Broschüren (1948: 112 Bände, 11 Broschüren); geschenkweise fielen ihr 90 Bände, 44 Broschüren, 2 Bll. zu (1948: 102 Bände, 34 Broschüren). Mit der Eidgenössischen Militärbibliothek wurde die Herausgabe eines ge-

meinsamen Zuwachsverzeichnisses verabredet, das den Neueingang der drei an erster Stelle stehenden schweizerischen Militärbibliotheken (Basel, Bern und Zürich ETH) ankündigen soll.

*Exlibris-Sammlung, Heraldischer Dienst* (Frl. M. E. Pümpin).

Die Abteilungsleiterin verzettelte 320 neu eingelaufene Exlibris in die Kataloge, löste 28 anonyme Blätter auf und antwortete auf 106 mündliche oder schriftliche heraldische Anfragen. Sie setzte ferner den Schlußpunkt hinter die Bearbeitung der Porträtkollektion des Ratsherrn J. J. ImHof.

*Porträtsammlung* (Frl. Elsa Fröhlich).

Durch den Ankauf erfaßten wir 191 Blätter (1948: 167), als Geschenk kamen 148 (1948: 1195). Die Ausleihe befriedigte die Benützer mit 1042 Bll. (1948: 994). Der regelmäßigen und sehr geschätzten freiwilligen Mitarbeit des Herrn Hans Bischoff verdanken wir die Bestimmung und den Eintrag von 1161 Bildnissen (1948: 958). Er excerpierte außerdem 5 Porträtwerke (1948: 2).

An beachtenswerten Gaben liefen ein:

aus dem Nachlaß des Photographen Albert Teichmann (1888—1946) durch Vermittlung der Universität 3 Alben mit 241 Professorenbildnissen. Die Bände waren einst Besitz von Prof. Dr. iur. Albert Teichmann (1844—1912). Das eine dieser Alben ist ihm von der Universität in Erinnerung an sein Rektorat in den Jahren 1884/85 überreicht worden. Es zeigt die Dozentenphotographien jener beiden Semester;

von Herrn Carl Zahn-Sarasin 102 Photographien von Basler Persönlichkeiten;

von Herrn Prof. Dr. Ernst Wölfflin das von Anna Lotz 1884 hergestellte Ölbild des alt Polizeigerichtspräsidenten Johann Rudolf Wölfflin-Mengis (1801—1888);

aus der Hinterlassenschaft von Fräulein Hedwig Joël das von Prof. Fritz Burger-Hartmann gemalte Ölporträt von Prof. Dr. Karl Joël (1864—1934).

*Sammlung geographischer Karten* (Werner Siegrist).

Durch Kauf erlangten wir 121 Blätter (1948: 134), als Geschenk 33 (1948: 48) und durch Tausch 12 (1948: 2), zusammen

166 Bll. (1948: 184). Der Benützung wurden 1402 Kartenblätter zugeleitet. Der Abteilungsvorsteher veröffentlichte in der in Stockholm herausgegebenen geographischen Zeitschrift „Imago Mundi" (Heft 6, 1949) einen Aufsatz über die in unserer Sammlung befindliche Allgäu-Karte des Achilles Gasser.

*Photographischer Dienst* (Karl Buser).

In unserm Atelier wurden die folgenden Arbeiten ausgeführt:

| | *1949* | *1948* | *1947* |
|---|---|---|---|
| Photokopien | 1237 | 1213 | 750 |
| Plattenaufnahmen | 730 | 442 | 850 |
| Kopien | 1590 | 1009 | 1350 |
| Diapositive | 226 | 93 | 213 |
| Vergrößerungen | 5032 | 4078 | 4800 |
| Leicaaufnahmen | 4127 | 2779 | 3650 |
| Total | 12942 | 9614 | 11613 |
| Einheiten pro Arbeitstag | 43 | 33 | 39 |

## b) Hauptkataloge, Nebenkataloge und Verzeichnisse. Veröffentlichungen.

(Handschriftenkataloge vgl. Abschnitt 4a 1.)

*Allgemeines.*

Die Herstellung der Titelkopien geht neue Wege. Gab man sich in früheren Zeiten mit der Anfertigung von zwei Zetteln — der eine für den alphabetischen, der andere für den sachlichen Katalog — zufrieden, so erheischt heute das Bedürfnis nach einer mannigfaltigeren Dokumentation die Anlage und Bedienung von Nebenkatalogen, die alle mit den gleichen Titelkopien wie die Hauptkataloge bestückt werden müssen. Hand und Schreibmaschine versagen vor diesem erhöhten Bedarf, und da der Druck viel zu teuer ist, entschied sich die Bibliotheksverwaltung im Jahre 1936 zur Beschriftung von Matrizen und zur Vervielfältigung der Titel durch einen von Hand betriebenen Trommelapparat. Dieses „Print-Fix"-Modell leistete uns während eines Jahrzehnts gute Dienste. Arbeitsvermehrung auf der einen Seite und Personalmangel auf der andern führten jedoch dazu, nach einem leistungsfähigeren Gerät Ausschau zu halten. Wir wählten die in England fabrizierte elek-

trische Maschine „Roneo" und hatten die Genugtuung, daß mit dem für unsere Zwecke besonders hergerichteten neuen technischen Hilfsmittel im Vergleich zum „Print-Fix" bis zu 60 % an Arbeitszeit eingespart werden konnte. Die Apparatur ist durch Auswechslung der Trommel auch für den Druck von Zirkularen, Berichten usw. mit einer Blattauflage bis zu 4000 in der Stunde verwendbar. Von uns angeregt, machte dieses bewährte Verfahren auch in andern Bibliotheken Schule. In der Schweiz hat sich Fryburg und Neuenburg dazu bekehrt. Durch den gemeinsamen Einkauf von Matrizen konnte bereits im Berichtsjahr eine Verbilligung von 16 % erzielt werden.

*Alphabetischer Zettelkatalog* (Dr. Fritz Husner).

Die vom Tageslicht völlig abgeschlossenen Kellerräume, in denen der *Alphabetische Zettelkatalog* noch für Jahre zu hausen verurteilt ist, haben den Wunsch nach einer zweckmäßigen, das Auge weniger ermüdenden Beleuchtung aufkommen lassen. Die gegenwärtig installierten abgeschirmten und unabgeschirmten Birnen üben wegen der niedrigen Decken eine unangenehme Blendwirkung aus, ganz zu schweigen von den das Lesen beeinträchtigenden Schatten, die sie bei geöffneten Schachteln auf den Zetteln entstehen lassen. Versuche mit Fluoreszenzröhren mit leicht orangegetönter Färbung fielen befriedigend aus, und die Bibliotheksleitung trägt sich mit dem Gedanken, den Behörden die Einrichtung dieser Beleuchtung in den Katalogräumen zu empfehlen.

*Schlagwortkatalog* (Lic. theol. Philipp Schmidt).

Der *Schlagwortkatalog* wächst und ist nun mit seinen 343 659 Titelkopien und 101 875 Führungszetteln zu einer Auskunftei geworden, die durch ihre einfache Handhabung und sofortige Erteilung des gewünschten Aufschlusses die Besucher unseres Hauses in Scharen anlockt. Dank diesem bequemen und zweckdienlichen Werkzeug verspürt auch die Bibliotheksverwaltung in einzelnen ihrer Domänen eine mit der Ausdehnung des Katalogs zunehmende Erleichterung: die sachliche Beratung der Benützer, zu denen die Abteilungsvorsteher und Ausleihbeamten früher so häufig aufgerufen worden sind, ist nun zu erheblichem Teil der Selbsthilfe des Publikums überlassen.

27 783 Titelkopien und 6403 Führungszettel wurden neu in den Katalog eingesetzt (1948: 25 000 bzw. 5828). Dieser Einschuß

sprengte das bisherige Maß und erzwang eine Erweiterung des Katalogs von 440 auf 640 Schubladen.

Um den in die Arbeit am Katalog eingespannten Abteilungsvorstehern eine wirksamere Übersicht über die ausgegebenen Schlagworte zu ermöglichen, schritten wir zu einer Abschrift des gesamten Schlagwortregisters mit allen Querverweisungen. Diese Kopie wird systematisiert, und jeder Referent erhält die ihn betreffenden Fachteile an seinen Arbeitsplatz. Die Sachordnung der Schlagworte kürzt die Suche nach den im Katalog gebräuchlichen Begriffsbezeichnungen wesentlich ab und verschafft gleichzeitig die Möglichkeit, den analytischen Katalog auch von der systematischen Seite her anzugehen und zu gebrauchen. Die doppelte Ausfertigung ist bis zum Buchstaben P vorgetragen worden.

Obwohl die stützenden Elemente des Schlagwortkatalogs unverrückbar festgelegt sind, ergeben sich aus der Erfahrung heraus dann und wann Verbesserungen, die ohne Schaden für die Gesamtkonstruktion ins Werk gesetzt werden können. Den Regionalalphabeten ward eine andere, durch eine Anleitung geregelte Behandlung zuteil. Dieser Änderung folgte der Zusammenbau der bei einem Hauptschlagwort bislang bestehenden beiden Alphabete der Unterschlagwörter in ein einziges Sachalphabet. In der Ferne zeichnet sich bereits die Ausdehnung des Katalogs auf die wissenschaftlich noch lebendigen Werke vor 1923 ab, ein Problem, für dessen Lösung die Besprechungen aufgenommen worden sind. So mühelos sich der Gebrauch des Schlagwortkatalogs für den Benützer gestaltet, so schweres Kopfzerbrechen verursacht er seinen Betreuern. Eine unvorstellbare Fülle von Fragezeichen müssen dabei angegangen und beseitigt werden. Einem unter ihnen ist der Abteilungsvorsteher mit seinem in der Festschrift für den Oberbibliothekar niedergelegten Aufsatz „Über die sachliche Katalogisierung umfassender Werke" auf den Leib gerückt.

*Nebenkataloge, Verzeichnisse, Veröffentlichungen.*

Mit einer für sein Alter verblüffenden Rührigkeit hat Dr. Rudolf Bernoulli auch in diesem Jahr den Geschäften seines Basler Akademikerkatalogs obgelegen. Er schöpfte die Matrikel der Medizinischen Fakultät (A N II 21) und die allgemeine Protomatrikel (A N II 5a) aus, ferner die Dekanatszeugnisse des Sammelbandes Frey-Gryn. VI 7. Er redigierte 3700 Zettel, reihte sie ein und vervollständigte eine Unmasse bereits bestehender Einträge

mit Immatrikulationsdaten, aus den verschiedensten Quellen herausgezogenen Notizen über den Besuch anderer Hochschulen, mit biographischen Angaben u. a. m. Von den bisher ohne Herkunftsbezeichnung im Ortsregister schwimmenden Zetteln vermochte er mehr als 100 zu bestimmen. Dem im Auftrag der Matrikelkommission in Bearbeitung befindlichen Druckmanuskript des 1. Bandes der Matrikel (1460—1529) leistete der Basler Akademikerkatalog gute Vorspanndienste. In den Basler Druckerkatalog legte Dr. Bernoulli 27 Titelkopien neu erworbener Basiliensia ein.

Dank der Bemühungen von Dr. Arnold Pfister kam das Basler Inkunabelnrepertorium mit 91 Beschreibungen um einen guten Schritt weiter. Der Buchstabe S ist damit abgeschlossen.

In den Zentralkatalog der wissenschaftlichen Bibliotheken Basels schob sein Leiter, Dr. Heinrich Nidecker, aus 17 Institutionen 7478 (1948: 6895) Zettel ein.

Das Schweizerische Wirtschaftsarchiv ließ für die Basler Bibliographie aus Zeitungen 924 (1948: 732) Artikel ausschneiden.

Dem in der Schweizerischen Landesbibliothek zu Bern beheimateten Schweizerischen Gesamtkatalog lieferten wir 6699 (1948: 7207) Zuwachsmeldungen. Einige Basler Stellen, die den Wunsch darnach geäußert haben, hielten wir ebenfalls über unsere, ihr Fachgebiet beschlagenden Erwerbungen auf dem Laufenden. So gaben wir an das Anglistische Seminar 341, an das Juristische 174, an das Mathematische 40, an die Musikforschende Gesellschaft 71 und an das Basler Kunstmuseum 163 Katalogzettel ab.

Auch in diesem Jahr haben wir die Redaktion der vierten Auflage des Verzeichnisses ausländischer Zeitschriften in schweizerischen Bibliotheken (vgl. Jb. 1948, S. 33) regelmäßig von unserm Neueinlauf an Periodica verständigt. Wir versahen weiterhin das Amt der Zentralstelle für die an der vierten Auflage mitwirkenden Institute Basels und beförderten in dieser Eigenschaft 1037 Titel nach Bern.

Zur bessern Kontrolle von fälligen Jahresbänden und Lieferungen von Fortsetzungswerken schuf Sekretär I. Kl. Georg Michel eine Sichtkartei, die auf den ersten Blick alle notwendigen Angaben über Bezug, Erscheinungsart, Bezahlungsmodus u. a. m. vermittelt.

Das Jahresverzeichnis der Schweizerischen Hochschulschriften schlug in seinem 51. Jahrgang insofern alle früheren Rekorde, als es in seinen Titelangaben zum erstenmal die Tausendergrenze überstieg. Die Veröffentlichung ist das Werk der Vorsteherin unserer Tauschabteilung, Frl. Hilda Trog; bei der Ausgestaltung einzelner Partien des Stichwortregisters ist ihr von Dr. Lucia Graf, Dr. Hans Straub und Dr. Hans Flury geholfen worden.

Von dem Bibliothekar des Schweizerischen Pfadfinderbundes, Herrn Eugen Hermann, vorbereitet, kam der dritte Nachtrag zum gedruckten Katalog der in unserer Bibliothek verwahrten Bücherei heraus.

### c) Ausstellungen, Vorträge, Führungen.

In diesem Jahr erblühte der Bibliothek ein ungemein bunter Strauß an Veranstaltungen. Drei Ausstellungen brachten an Zeit und Arbeitsaufwand reichlich belastete Abwechslungen in das sonst schon angespannte Tagewerk. Goethe kam in Verbindung mit der Universitätsfeier vom 17. bis 24. Juli in einer durch ihren intimen Charakter reizvollen Schau zu seinem Recht. Der Abteilungsvorsteher für deutsche Literatur, Dr. Theo Salfinger, hatte sich ihrer mit Sachkenntnis und Geschmack angenommen. Dem in Basel tagenden vierten Kongreß der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft boten wir vom 29. Juni bis 17. Juli in unsern Vitrinen „Musik aus sieben Jahrhunderten" dar, und den Angehörigen unserer Universität und einer weitern daran interessierten Öffentlichkeit führten wir vom 15. Oktober bis 5. November zufolge eines Anerbietens des deutschen Börsenvereins in Leipzig eine stattliche Auswahl des bei uns nur schwer erhältlichen Schrifttums der Verleger der deutschen Ostzone vor Augen.

Auch auswärtige Institute griffen zu Schauzwecken in unsere alten Bestände hinein, so das Luzerner Kunsthaus für seine Rundsicht über „Dix siècles du livre français", das Berner Kunstmuseum für die „Kunst des frühen Mittelalters", die Stadt Nyon für ihre „Exposition des Trésors musicaux en Suisse", das Heimatmuseum Schwarzbubenland in Dornach, die II. Internationale Hämatologen-Tagung in Montreux, die Schloßverwaltung Arenenberg für ihre Napoleonausstellung und die Koninklijke Bibliotheek

im Haag für ihren Rückblick auf „Lavater und sein Kreis. Goethe und sein Kreis".

Die mit der Basler Gruppe der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft unter dem Vorsitz von Herrn Carl Burckhardt-Sarasin in unserm Haus durchgeführten Abendvorträge haben sich im kulturellen Leben unserer Stadt gut eingebürgert und erfreuten sich jeweils eines stattlichen Zuspruchs. Am 2. März sprach der Münchner Professor und bekannte Erforscher des Schrifttums und der Büchereien des Mittelalters, Paul Lehmann, über die „Mittelalterlichen Bibliotheken der Schweiz und ihre Bedeutung", am 27. Oktober der deutsche Dichter und Essayist Rudolf Alexander Schröder über „Goethe und wir" und am 30. November der ausgezeichnete Kenner unserer Basler Humanistenepoche Dr. Alfred Hartmann „Aus der Amerbachkorrespondenz". Auf Einladung der Société Romande de Bâle schilderte der Oberbibliothekar im Vortragssaal der Allgemeinen Lesegesellschaft „L'Organisation d'une bibliothèque moderne", und am 17. November erläuterte er im Rahmen der populären Bernoullianums-Vorträge an Hand von Lichtbildern „Das Tagewerk der Basler Universitätsbibliothek".

An Führungen und Vorweisungen war ebenfalls kein Mangel. Wir organisierten die in Basel vom 11.—13. Juli abgehaltene Sitzung des Vorstands der International Federation of Library Associations. Den rund 60 Delegierten von 18 Staaten und 3 internationalen Institutionen war dank dem Entgegenkommen des Rektors und des Regenzausschusses das neue Kollegienhaus als einhellig bewunderte Beratungsstätte eingeräumt worden. Der Regierungsrat begrüßte die fremden Gäste an einem von ihm offerierten Nachtessen. Das Tagungsprogramm sah auch die Besichtigung unserer Bibliothek vor und ein Exposé des Oberbibliothekars über den geplanten großen Erweiterungsbau. Dem Palaeographischen Kollegium Prof. Hans Georg Wackernagels führte der Handschriftenvorsteher Dr. Burckhardt zu wiederholten Malen Gruppen seines Kabinetts vor, und Dr. Gustav Meyer demonstrierte einige Manuskripte vor einer Klasse des Realgymnasiums. Das Humanistische Gymnasium verlegte ebenfalls eine Unterrichtsstunde in unser Haus, um Schüler mit einigen Seltenheiten der palaeographischen Abteilung vertraut zu machen. In steigendem Maße nahmen auch in- und ausländische Fachleute an den Ein-

richtungen unserer Bibliothek Anteil. So durften wir — um nur eine dieser Visiten zu berühren — am 16. August das gesamte Personal der Stadtbibliothek Mülhausen bei uns willkommen heißen.

Die wissenschaftlichen Beamten unserer Bibliothek fuhren zur Vertiefung ihrer bibliographischen und buchgeschichtlichen Kenntnisse am 6. April geschlossen nach Olten, wo die Direktion des Vereinssortiments eine Ausstellung von über 2000 wissenschaftlichen Büchern Deutschlands aus den letzten Jahren für sie bereit hielt, und am 26. Oktober nach Bern, um das einmalige Erlebnis der im Kunstmuseum besammelten „Kunst des frühen Mittelalters" in sich aufzunehmen.

### d) Aushilfsarbeiten.

(Vorsteher: Dr. Fritz Husner.)

Die vom Kantonalen Arbeitsamt zugeteilten 8 Hilfskräfte brachten wir im Sekretariat, in der Spedition und im Departement des Schlagwortkatalogs unter. Wir nahmen sie auch in Anspruch für die Zurüstung des 1950 bevorstehenden Umzugs großer Teile des Büchermagazins in die im Bau befindlichen unterirdischen Magazingeschosse. Unser Aushilfenkredit beim Erziehungsdepartement befähigte uns zum Einsatz von 11 Aushilfen. Sie waren uns nützlich bei der Kontrolle von Zeitschriften, im Tauschdienst, beim Zentralkatalog, beim Schlagwortkatalog und in der Buchbinderei.

### e) Postverkehr.

Der Postversand ist laut Postbuch folgendermaßen ausgewiesen:

| | | |
|---|---|---|
| Anzahl der Karten und Briefe | 31 402 | (1948: 26 830) |
| Anzahl der Pakete | 8 214 | (1948: 8 039) |
| Total | 39 616 | (1948: 34 869) |
| Eingelaufene Pakete | 7 578 | |

## 5. Rechnungswesen.

### a) Allgemeines.

Das Gebot strengster Sparsamkeit, das wir als Losung an das Tor zum Berichtsjahr heften mußten, nahm schon nach wenigen Monaten den unangenehmen Beigeruch der Knauserei an. Aus vergangenen Tagen schleppten wir schwer an einem Passivsaldo von

Fr. 14 284.—, den zu vermindern uns aufgegeben war. Ueber den heutigen Kaufwert des Staatsbeitrags von Fr. 60 000.—, der auf diesem Fuße demnächst sein 25jähriges Jubiläum begehen kann, sind keine Worte zu verlieren, ebensowenig über die innere Verfassung eines Bibliothekars, der die mit dringend benötigtem Studienmaterial reich besetzten Auslagen der Buchhändler und Verleger allzu häufig nur vom Trottoir aus in Augenschein nehmen darf. Wohl ist es uns möglich gewesen, in der Periode der kriegsbedingten Abgeschnürtheit unseres Landes aus den Zinsen unserer Stiftungen und Fonds eine kleine Reserve zu schaffen. Sie ist aufgebraucht, und die laufenden Erträgnisse der Kapitalien reichen zusammen mit dem Staatsbeitrag und den uns zukommenden Gebühren der Universität bei weitem nicht aus, um die Unkosten für Bücheranschaffungen und Verwaltung auszugleichen. Wir sind nun an jener Wegmarke angelangt, von wo aus der Staat um Erhöhung seiner Subsidien angegangen werden muß. Das von den letzten drei Rechnungsjahren ererbte Defizit ist nur um eine geringe Summe abgetragen worden. Der Treue privater und erprobter Beschirmer unseres Hauses, namentlich den Hauptfirmen der chemischen Industrie, gebührt der Dank dafür, daß es sich nicht verzwiefacht hat.

Für die bevorstehende Revision des Beamtengesetzes vom 25. November 1926 entwarfen wir einen wohldokumentierten „Vorschlag zur Neuregelung der Personalbesoldungen und Ämterbezeichnungen der Universitätsbibliothek Basel". Das ausführliche Gutachten wurde am 8. September von der Bibliothekskommission verabschiedet und zusammen mit einem vom Ersten Bibliothekar, Dr. F. Husner, verfaßten Bericht über „Personal, Aufbau und Betrieb der Universitätsbibliothek" den zuständigen Universitäts- und Erziehungsbehörden überantwortet. In einer vom Rektorat auf den 13. Dezember einberufenen Sitzung der Sammlungs- und Institutsvorsteher ward dem Oberbibliothekar der Auftrag zuteil, die Vorschläge der Universitätssammlungen zur Besoldungsrevision auf Grund von Besprechungen mit den Leitern und den zuständigen Kommissionen zu bereinigen und in Gestalt eines Gesamtberichts einzureichen. Die Verhandlungen wurden unverzüglich aufgenommen.

### b) Zuwendungen für Bücheranschaffungen.

Für Vergabungen sind wir verpflichtet: der Ciba A.G. Fr. 5000.—, J. R. Geigy A.G. Fr. 500.—, F. Hoffmann-La Roche &

Co. A.G. Fr. 5000.—, Basler Kantonalbank Fr. 2000.—, Sandoz A.G. Fr. 1000.—, den Strenaegebern Fr. 255.—, Prof. Dr. Peter Vonder-Mühll Fr. 100.—, der Zunft zu Webern Fr. 100.—. Gesamtbetrag: Fr. 13 955.— (1948: Fr. 10 955.—).

Für zweckbestimmte Bücheranschaffungen steuerten bei: Naturforschende Gesellschaft Fr. 16.85, Historische und Antiquarische Gesellschaft Fr. 45.55, Ziegler'sche Kartensammlung Fr. 429.56, Kirchenbibliothek Fr. 1090.66, Literaturfonds der Basler Handelskammer Fr. 575.92, Stiftung Militärbibliothek Fr. 1372.63, Romanisches Seminar (Prof. v. Wartburg) Fr. 78.12, Romanisches Seminar (Prof. Blin) Fr. 432.55, Jacob-Burckhardt-Stiftung Fr. 711.79, Gerichtsbibliothek Fr. 200.—, Freiwillige Akademische Gesellschaft Fr. 1000.—, Schweizerische Musikforschende Gesellschaft Fr. 600.—, Museum für Völkerkunde Fr. 91.79, Freiwilliger Museumsverein Fr. 2500.—, Vaterländische Bibliothek Fr. 26.30, J. R. Geigy A.G. Fr. 100.—, Pfr. Dr. K. Gschwind Fr. 6.—, Dr. H. Meyer Fr. 20.—, Volkshochschulkurse Basel, Bibliothek Fr. 197.71. Gesamtbetrag: Fr. 9495.43 (1948: 14 061.36).

### c) Zuwendungen an Spezialarbeiten.

Auf Ersuchen der von der Regenz eingesetzten Kommission für die Drucklegung der Matrikel (Präsident: Prof. Dr. Ernst Staehelin) willigte die Bibliotheksleitung ein, die Matrikelbände in ihrem eigenen Verlag erscheinen zu lassen. Die dafür gesammelten Gelder laufen daher über ein besonderes Rechnungskonto der Universitätsbibliothek, den Matrikelfonds (vgl. Spezialrechnungen m).

Für die Drucklegung des ersten Bandes durfte die Kommission mit bestem Dank an die Adresse der Geber verbuchen:

Fr. 5000.— aus dem Fonds zur Förderung der Geisteswissenschaften, Fr. 4000.— von der Ciba A.G., Fr. 3000.— von F. Hoffmann-La Roche & Co. A.G., Fr. 3000.— von Sandoz A.G. und Fr. 2000.— (für 1950) von Ungenannt.

Für die vorübergehende Anstellung eines Korrektors überwies die Freiwillige Akademische Gesellschaft die Summe von Fr. 3000.—.

Für die Katalogisierung des juristischen Nachlasses der Amerbache durch Prof. Dr. Hans Thieme wandte uns die Kommission für den Fonds zur Förderung der Geisteswissenschaften Fr. 900.— zu.

Das Erziehungsdepartement übermachte uns für P. D. Dr. Hans Kunz zur Anschaffung von Übungsmaterial und Schriften zur Psychologie Fr. 800.—.

### d) Besondere Bemerkungen zur Jahresrechnung.

*Buchbinderei* (Vorsteher: Dr. Fritz Husner).

Die hochgetriebenen Materialpreise und Löhne haben auch das Buchgewand wesentlich verteuert. Im Jahre 1939 zahlten wir für den Einband durchschnittlich Fr. 5.76, im Jahre 1949 dagegen Fr. 7.34. In der Bibliothekspraxis veranschlagt man im allgemeinen die Ausgabe für den Buchbinder zu einem Viertel der für den Bücherankauf budgetierten Summe. Für das Jahr 1949 sahen wir einen Posten von Fr. 24 000.— vor, der auch, dank der fachlichen Tüchtigkeit und unablässigen Aufmerksamkeit unseres Hausbuchbinders, Sekretär I. Kl. Eduard Simon, und dank dem Umstande, daß wir für zwei Spezialsammlungen Sonderkredite ausgesetzt hatten, nur unwesentlich überschritten worden ist.

Ueber Anzahl, Art und Kosten erteilt die Bindestatistik für 1949 Aufschluß.

*I. Universitätsbibliothek:*

| | Einbände | |
|---|---|---|
| | *1949* | *1948* |
| a) Halblederbände | 59 | 20 |
| b) Halbleinenbände | 1993 | 1825 |
| c) Verbilligte Halbleinenbände | 235 | 348 |
| d) Steifbroschuren | 804 | 853 |
| e) Weichbroschuren | 75 | 35 |
| f) Reparaturen | 201 | 245 |
| Total | 3367 | 3326 |
| Davon: Neue Einbände | 2703 | (1948: 2640) |
| Umbindungen | 664 | (1948: 686) |

*II. Sonderkredite:*

| | Ausgaben | | Einbände | |
|---|---|---|---|---|
| | *1949* | *1948* | *1949* | *1948* |
| 1. Bibliothek Henschen | —.— | 1 708.95 | — | 147 |
| 2. Bibliothek Jéquier | 1 532.85 | —.— | 121 | — |
| 3. Frey-Grynaeum | 722.25 | 762.40 | 24 | 29 |
| Total | 2 255.10 | 2 471.35 | 145 | 176 |

| *III. Gesellschaftsbibliotheken:* | Ausgaben | | Einbände | |
|---|---|---|---|---|
| | *1949* | *1948* | *1949* | *1948* |
| 1. Naturforschende Gesellschaft | 2 947.45 | 1 688.70 | 317 | 189 |
| 2. Histor. u. Antiquar. Gesellsch. | 1 021.60 | 833.60 | 118 | 103 |
| 3.* Medizinische Akademie | —.— | —.— | 285 | 284 |
| 4. Militärbibliothek | 471.60 | 296.70 | 54 | 53 |
| 5. Kirchenbibliothek | 195.60 | 99.60 | 20 | 13 |
| 6.* Pfadfinderbibliothek | —.— | —.— | 14 | 19 |
| 7. Ziegler'sche Kartensammlung | 8.75 | —.— | 1 | — |
| 8. Schweiz. Musikf. Gesellschaft | 19.15 | —.— | 2 | — |
| Total | 4 664.15 | 2 918.60 | 811 | 661 |

| *IV. Gesamtzahl der Einbände:* | Ausgaben | | Einbände | |
|---|---|---|---|---|
| | *1949* | *1948* | *1949* | *1948* |
| a) Universitätsbibliothek | 24 850.30 | 23 791.88 | 3367 | 3326 |
| b) Sonderkredite | 2 255.10 | 2 471.35 | 145 | 176 |
| c) Gesellschaftsbibliotheken | 4 664.15 | 2 918.60 | 811 | 661 |
| Total der Bindekosten | 31 769.55 | 29 181.83 | 4323 | 4163 |
| d) Mappen, Schachteln usw. | 1 245.16 | 621.13 | | |
| Total der Buchbinderausgaben | 33 014.71 | 29 802.96 | | |

| *V. Durchschnittspreise der Einbände:* | 1949 | 1948 |
|---|---|---|
| a) Universitätsbibliothek | Fr. 7.34 | Fr. 7.12 |
| b) Naturforschende Gesellschaft | „ 9.30 | „ 8.98 |
| c) Histor. und Antiquar. Gesellschaft | „ 8.66 | „ 8.09 |

* Die Buchbinderkosten gingen nicht durch unsere Rechnung.

*Dublettenverwertung* (Dr. Fritz Husner).

Unserm Dublettenlager entführten wir 2373 Einheiten und lösten dafür Fr. 10 222.66. Im Tausch mit andern Instituten verschickten wir 60 Bände und 18 Brosch.

*Rechnungsrevision.*

Der Beamte der Finanzkontrolle klopfte am 10. November unangemeldet an die Türe des Kassenraums. Die von ihm vollzogene mehrtägige Durchleuchtung aller Ressorts unseres von Assistent I. Kl. Ernst de Vries umsichtig gehandhabten Rechnungswesens bestätigte

wieder einmal mehr die untadelige Gesundheit dieses lebenswichtigen Organs unseres Betriebs.

## 6. Bauten.

*Erweiterungsbau.*

Mit dem Gefühl aufrichtiger Freude durften wir im letzten Jahresbericht an dieser Stelle anzeigen, daß die Behörden, das Kantonsparlament und schließlich auch das Volk, das die Referendumsfrist unbenützt verstreichen ließ, die teilweise Unterkellerung unseres Büchermagazins und die Umwandlung eines Magazinteils in Verwaltungsbureaux widerspruchslos gutgeheißen haben. Am 11. Mai begann der Rammbock zum Mißvergnügen der Anwohner der sonst so friedlichen Bernoullistraße mit weithallenden Schlägen zehn Meter lange Eisenschienen rund um die Baustelle einzutreiben, der Aushub folgte dieser Handlung auf dem Fuß, und mit Hilfe der günstigen Witterung schritt das Unternehmen derart rasch voran, daß mit der Fertigstellung der unterirdischen Stockwerke auf Ende Juni 1950 gerechnet werden kann. Die am Schluß des Büchermagazins erstellte geräumige Baugrube ließ den Gedanken entstehen, sie nicht mehr zuzudecken, sondern in die Erweiterung einzubeziehen. Da im Laufe der Bauarbeiten Ersparnisse erzielt worden waren, stand der Verwirklichung dieses naheliegenden Vorschlags kein triftiges Argument entgegen. Wir sind Herrn Regierungsrat Dr. Fritz Ebi außerordentlich dankbar für die entgegenkommende Promptheit, mit der er unser zusätzliches Gesuch aufgenommen und in die Tat umgesetzt hat. Ebenso verpflichtet sind wir den mit der Ausführung betrauten Beamten des Baudepartements und dem planbearbeitenden Architekten, die mit Verständnis und Geschick sich in die Sonderwünsche eines Bibliotheksbetriebs eingefühlt und sie erfüllt haben.

Für die im nächsten Sommer vor sich gehende große Verschiebung der Bestände beim Bezug der drei unterirdischen Böden sind die grundlegenden Vorbereitungen bereits abgeschlossen worden.

*Gebäudeunterhalt und Mobiliar.*

Die fast dauernd gestörte, über fünfzig Jahre alte Haustelephonanlage, die allen Ausbesserungen immer wieder ihr den Betrieb aufhaltendes Nein entgegensetzt, soll durch ein modernes, dem

öffentlichen Netz angeschlossenes System ersetzt werden. Das Begehren wird gegenwärtig überprüft. Da der frühere Katalograum dauernde Arbeitsstätte für mehrere Beamte geworden ist, mußte zwecks Herabsetzung extremer Temperaturen im ausgedehnten Oberlicht das gewöhnliche Glas gegen Thermoluxglas ausgewechselt werden.

Die Mobiliarverwaltung lieferte uns zur Milderung der im Büchermagazin überhandnehmenden Enge 30 hölzerne Zwischengestelle, ferner für unsere Vestibülausstellungen 5 Stellwände. Dem Schlagwortkatalog ward, seinem raschen Wachstum entsprechend, durch Versetzung einer Trennschranke der benötigte größere Raum gegeben, und in der Publikumsgarderobe suchten wir durch Anbringung von Sicherheitsketten den Kleiderdiebstahl zu erschweren.

## 7. Schluss des Berichts.

Überblicken wir die Schickungen, denen unsere Bibliothek im Jahre 1949 ausgesetzt gewesen ist, so müssen wir erleichtert bekennen, daß in dem für uns so bedeutungsvollen internationalen Bereich die Beziehungen etwas flüssiger geworden sind. Von der winzigen Plattform unserer Bildungsstätte aus beurteilt, hat sich die Welt in diesem vierten Nachkriegsjahr weiterhin um ein Stücklein Weg der Friedensordnung zugetastet. In der engern Gemarkung unseres Kantons hat der seit zwanzig Jahren unablässig an die Behörden gerichtete Appell nach Erlösung von der in unserm Hause herrschenden Raumnot endlich ein williges Gehör gefunden. Die erhoffte und in den Plänen bereitliegende Gesamterweiterung ward uns zwar noch nicht geschenkt, wohl aber eine Überbrückungslösung, die für ein Jahrzehnt der ärgsten Not steuern wird.

Zwei Dinge mangeln uns noch: die Angleichung unseres Staatsbeitrags an den Preisaufschlag des Buches und eine gerechtere Entlöhnung unseres Personals mit Rücksicht auf Vorbildung und Leistung. Wir sind dessen jedoch gewiß, daß die Behörden gewillt sind, das zentrale Institut der Universität und der öffentlichen Bildung auf der Höhe seiner Aufgabe zu halten und auch in Zukunft jenes Verständnis zu beweisen, das sie schon so oft in noch umfassenderer Art den Interessen der Bibliothek gegenüber an den Tag gelegt haben.

Zum Schluß ist es mir eine angenehme Pflicht, den Behörden und all den Freunden unserer Anstalt, die zum Gedeihen des

Werkes im Laufe des Berichtsjahres Hand angelegt haben, den herzlichsten Dank auszusprechen, und dies nicht zuletzt meinen Mitarbeitern, die keine Mühe scheuen, um die Bibliothek im weiten Reich der Wissenschaft und Bildung zu schönster Wirksamkeit zu bringen.

Basel, den 18. Januar 1950.

Der Oberbibliothekar:
*Karl Schwarber.*

Der vorstehende Bericht ist von der Bibliothekskommission in ihrer Sitzung vom 21. Januar 1950 genehmigt worden.

Basel, den 21. Januar 1950.

Der Präsident der Bibliothekskommission:
*Rudolf Tschudi.*

## Tabelle I: Zuwachs.

| Zuwachs | | Bände | Brosch. | Blätter |
|---|---|---|---|---|
| **Universitätsbibliothek:** | | | | |
| Durch Kauf | Drucke | 3462 | 491 | 182 |
| | Hss. | 5 | 3 | 4 |
| Durch Abkommen mit Lesezirkeln | Drucke | 22 | — | — |
| Durch Schenkung | „ | 3436 | 2220 | 436 |
| | Hss. | 23 | 22 | 171 |
| Durch Tausch | Drucke | 1775 | 2170 | 19 |
| **Deposita:** | | | | |
| Schweiz. Akademie d. Med. Wissenschaften | Drucke | 534 | 66 | — |
| d'Annone-Stiftung | „ | 1 | — | — |
| Chemische Anstalten | „ | 3 | — | — |
| Bibliothek des Schweiz. Pfadfinderbundes | „ | 87 | 18 | — |
| Vaterländische Bibliothek | „ | 4 | 11 | — |
| Historische und Antiquarische Gesellschaft | „ | 365 | 82 | — |
| Schweiz. Musikforschende Gesellschaft | „ | 16 | 25 | — |
| Int. Gesellschaft für Musikwissenschaft | Hss. | 1 | — | — |
| Naturforschende Gesellschaft | Drucke | 699 | 437 | 16 |
| Ziegler'sche Kartensammlung | „ | 6 | 2 | 122 |
| Kirchenbibliothek | „ | 96 | 31 | — |
| Stiftung Militärbibliothek | „ | 202 | 57 | 2 |
| Gemeinderat Riehen | Hss. | 2 | — | — |
| Nachlass Hermann Suter | Drucke | 210 | 66 | — |
| | Hss. | 1 | 3 | — |
| | **1949** | **10 950** | **5 704** | **952** |
| | 1948 | 12 700 | 8 326 | 1 936 |

Die Kosten für Bücheranschaffungen betrugen:

| Jahr | Zeitschriften | Fortsetzungen | Neuheiten | Antiquaria | Gesamt |
|---|---|---|---|---|---|
| | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| 1945 | 10,947 15% | 8,080 11% | 29,510 40% | 25,754 34% | 74,291 |
| 1946 | 24,654 21% | 8,525 7% | 41,616 36% | 42,169 36% | 116,964 |
| 1947 | 23,820 27% | 12,222 14% | 34,325 39% | 17,306 20% | 87,673* |
| 1948 | 31,740 33% | 9,607 10% | 34,940 36% | 21,000 21% | 97,287* |
| 1949 | 32,870 38% | 14,781 17% | 29,761 35% | 8,312 10% | 85,724 |

*) vermindert um die Kosten des gegenseitigen Tauschguts, die transitorisch über Bücheranschaffungen verbucht worden sind.

## Tabelle II: Benützung.

| 1. **In den Lesesälen** | Besucher | Jahr | Drucke | | Handschriften | | Insgesamt | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | Bände | Blätter | Bände | Blätter | Bände | Blätter |
| | **63,420** | **1949** | **55,447** | **6,968** | **1,469** | **73** | **56,916** | **7,041** |
| | 61,878 | 1948 | 44,873 | 5,238 | 1,129 | 386 | 46,002 | 5,624 |
| 2. **Ausserhalb der Bibliothek:** | | | | | | | | |
| a) in Basel und Umgebung | | **1949** | **76,089** | **199** | — | — | **76,089** | **199** |
| | | 1948 | 59,520 | 262 | — | — | 59,520 | 262 |
| b) durch die Post versandt | | **1949** | **6,636** | **64** | **53** | **64** | **6,689** | **128** |
| α) in die Schweiz | | 1948 | 6,001 | 209 | 25 | 1 | 6,026 | 210 |
| β) in das Ausland | | **1949** | **104** | — | **1** | — | **105** | — |
| | | 1948 | 128 | — | — | — | 128 | — |
| Insgesamt ausgeliehen | | **1949** | **82,829** | **263** | **54** | **64** | **82,883** | **327** |
| | | 1948 | 65,649 | 471 | 25 | 1 | 65,674 | 472 |
| 3. **Gesamtbenützung in Lesesälen u. Ausleihe** * | | **1949** | **138,276** | **7,231** | **1,523** | **137** | **139,799** | **7,368** |
| | | 1948 | 110,522 | 5,709 | 1,154 | 387 | 111,676 | 6,096 |
| hievon von auswärts bezogen | | | | | | | | |
| a) aus der Schweiz | | **1949** | **2,950** | **2** | **177** | **47** | **3,127** | **49** |
| | | 1948 | 2,998 | 288 | 26 | 224 | 3,024 | 512 |
| b) aus dem Ausland | | **1949** | **14** | — | **4** | — | **18** | — |
| | | 1948 | 42 | — | — | — | 42 | — |
| insgesamt | | **1949** | **2,964** | **2** | **181** | **47** | **3,145** | **49** |
| | | 1948 | 3,040 | 288 | 26 | 224 | 3,066 | 512 |

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| **Suchkarten:** von uns ausgegangen: | **1949** | **4,279** | 1948 | 3,880 |
| von auswärts eingetroffen: | **1949** | **12,639** | 1948 | 12,585 |
| Bestellungen von Basel | **1949** | **118,127** | 1948 | 103,045 |
| Insgesamt | **1949** | **130,766** | 1948 | 115,630 |

* davon Dissertationen 1949: 7500 (1948: 10 150).

## Tabelle III: Bestand Ende 1949.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Handschriften | Bände | **6,937** | (1948 : 6,905) |
| | Broschüren und Blätter | **9,119** | (1948 : 8,916) |
| Drucke | Bände | **728,370** | (1948 : 717,452) |
| | Broschüren | **543,656** | (1948 : 537,980) |
| | Blätter | **133,098** | (1948 : 132,321) |
| Gesamtbestand | | **1,421,180** | (1948 : 1,403,574) |

# Jahresrechnung 1949.

## Einnahmen:

| | Fr. Cts. | Fr. Cts. |
|---|---|---|
| *Sach-Gruppe 1* | | |
| Beiträge: | | |
| Ordentlicher Staatsbeitrag | 60,000.— | |
| Universität: Bibliotheksfonds | 4,470.— | |
| Semestergebühren | 25,075.— | |
| Fakultäten | 2,846.— | |
| Inskriptionsgebühren | 1,112.— | 93,503.— |
| Zinsen und Verrechnungssteuer-Rückerstattung: | | |
| Zinsen | 2,309.33 | |
| Verrechnungssteuer-Rückerstattung | 910.70 | 3,220.03 |
| Entnahme aus dem Ertrag der Stiftungen und Fonds | | 17,240.38 |
| Vergabungen | | 13,955.— |
| Beiträge für Bücheranschaffungen | | 9,495.43 |
| *Sach-Gruppe 2* | | |
| Rückvergütungen an die Druckkosten von Veröffentlichungen | | 4,300.71 |
| Photographie | | 4,415.25 |
| *Sach-Gruppe 3* | | |
| Portovergütungen | | 1,997.81 |
| Einnahmen aus den Telephonkassen | | 103.65 |
| Leihscheine, Benützungsordnungen, Botengänge | | 522.40 |
| Verschiedene Rückvergütungen | | 1,655.75 |
| Verschiedene Einnahmen | | 97.50 |
| *Sach-Gruppe 4* | | |
| Rückvergütungen für die Reinigung: | | |
| Ordentliche Hausreinigung | 4,987.80 | |
| Bücherreinigung | 770.40 | 5,758.20 |
| Vergütungen für Aushilfen | | 37,238.85 |
| *Sach-Gruppe 5* | | |
| Passivsaldo | | 12,159.46 |
| | | 205,663.42 |

## Ausgaben:

| | Fr. Cts. | Fr. Cts. |
|---|---|---|
| *Sach-Gruppe 1* | | |
| Bücheranschaffungen | | 85,723.75 |
| Buchbinder | | 28,350.56 |
| *Sach-Gruppe 2* | | |
| Papier, Büralien | | 10,217.80 |
| Drucksachen, Inserate | | 5,601.77 |
| Veröffentlichungen | | 4,466.50 |
| Ausstellungen, Führungen, Vorträge | | 1,033.98 |
| Photographie | | 1,503.30 |
| *Sach-Gruppe 3* | | |
| Porti, Frachten | | 5,334.12 |
| Telephon | | 1,323.55 |
| Bank- und Postcheckspesen | | 548.32 |
| Utensilien, Mobiliar, Hausdienst | | 1,435.71 |
| Verschiedene Ausgaben | | 2,843.42 |
| *Sach-Gruppe 4* | | |
| Reinigung: | | |
| Ordentliche Hausreinigung | 4,987.80 | |
| Bücherreinigung | 770.40 | 5,758.20 |
| Lohnzahlungen an Aushilfen | | 37,238.85 |
| *Sach-Gruppe 5* | | |
| Passivsaldo von 1948 | | 14,283.59 |
| | | 205,663.42 |

**Rechnung über die**

| | Saldo voriger Rechnung 31. Dez. 1949 | Beiträge 1949 | Total |
|---|---|---|---|
| | Fr. Cts. | Fr. Cts. | Fr. Cts. |
| 1. Rektor Burckhardt . . . . | —.— | 50.— | 50.— |
| 2. A. Burckhardt-Merian . . . | 1,048.15 | 200.— | 1,248.15 |
| 3. D. Meyer-Merian . . . . . | 170.49 | 200.— | 370.49 |
| 4. Kahlbaum . . . . . | 152.09 | 600.— | 752.09 |
| 5. Peter Merian . . . . . | —.— | 2,600.— | 2,600.— |
| 6. Wackernagel . . . . . | 272.25 | 491.80 | 764.05 |
| 7. Ludwig Sieber . . . . . | —.— | 757.90 | 757.90 |
| 8. Achilles Thommen . . . . . | 37.23 | 162.50 | 199.73 |
| 9. Andreas Heusler . . . . . | 2,730.64 | 3,250.— | 5,980.64 |
| 10. Ludwig Ehinger . . . . . | 84.22 | 162.50 | 246.72 |
| 11. Fonds für die Oeff. Bibliothek . | —.— | 137.80 | 137.80 |
| 12. Nötzlin-Werthemann . . . . | 41.32 | 1,261.65 | 1,302.97 |
| 13. Johann Rudolf Geigy . . . | 50,500.— | 1,584.45 | 52,084.45 |
| 14. Episcopius . . . . . | 1,000.— | 28.85 | 1,028.85 |
| 15. Alfred Sarasin . . . . . | 33,562.05 | 892.60 | 34,454.65 |
| 16. Emanuel Stickelberger . . . | 3,036.81 | 66.50 | 3,103.31 |
| 17. Fonds für Religionswissenschaft | 5,970.53 | 166.25 | 6,136.78 |
| 18. Legat Hans Sulger . . . . . | 1,000.— | 30.80 | 1,030.80 |
| 19. Corning-Fonds . . . . . | 15,060.05 | 442.65 | 15,502.70 |
| 20. Geschenk-Fonds . . . . . | 109,509.25 | —.—* | 109,509.25 |
| 21. Legat Gemuseus . . . . . | 10,000.— | —.—* | 10,000.— |
| 22. Friedrich Egger . . . . . | 2,258.49 | 64.10 | 2,322.59 |
| 23. Carl Burckhardt . . . . . | 20,178.24 | 570.— | 20,748.24 |
| 24. Preiswerk-Sarasin-Fonds . . | —.— | 409.50 | 409.50 |
| 25. Jacob Brodbeck-Stiftung . . | 101,440.72 | 3,313.85 | 104,754.57 |
| Spezialrechnungen: | | | |
| c) Ziegler'sche Kartensammlung . | | | |
| e) Katalog des Britischen Museums | | | |
| | 358,052.53 | 17,443.70 | 375,496.23 |

## Stiftungen und Fonds.

| | Nominalwert der Wertschriften | Verwendet 1949 | Aufwertungen 31. Dez 1949 | Saldo auf neue Rechnung 31. 12. 1949 |
|---|---|---|---|---|
| | Fr. Cts. | Fr. Cts. | Fr. Cts. | Fr. Cts. |
| 1. | —.— | 50.— | —.— | —.— |
| 2. | —.— | 22.— | —.— | 1,226.15 |
| 3. | —.— | 234.65 | —.— | 135.84 |
| 4. | —.— | 752.09 | —.— | —.— |
| 5. | —.— | 2,595.49 | —.— | 4.51 |
| 6. | —.— | 462.09 | —.— | 301.96 |
| 7. | —.— | 527.14 | —.— | 230.76 |
| 8. | —.— | 199.73 | —.— | —.— |
| 9. | —.— | 3,963.37 | —.— | 2,017.27 |
| 10. | —.— | 180.94 | —.— | 65.78 |
| 11. | —.— | 137.80 | —.— | —.— |
| 12. | —.— | 1,257.50 | —.— | 45.47 |
| 13. | 50,500.— | 931.64 | —.— | 51,152.81 |
| 14. | 1,000.— | 28.85 | —.— | 1,000.— |
| 15. | 35,220.— | —.— | 1,293.25 | 35,747.90 |
| 16. | 7,000.— | 249.10 | 987.50 | 3,841.71 |
| 17. | 5,000.— | 366.99 | —.— | 5,769.79 |
| 18. | 1,000.— | 30.80 | —.— | 1,000.— |
| 19. | 13,000.— | 363.80 | —.— | 15,138.90 |
| 20. | 78,800.— | —.— | 200.— | 109,709.25 |
| 21. | 10,000.— | —.— | —.— | 10,000.— |
| 22. | 2,000.— | 31.68 | —.— | 2,290.91 |
| 23. | 20,000.— | 748.24 | —.— | 20,000.— |
| 24. | —.— | 407.59 | —.— | 1.91 |
| 25. | 100,000.— | 3,698.89 | —.— | 101,055.68 |
| | 17,000 — | | | |
| | 10,000.— | | | |
| | 350,520.— | 17,240.38 | 2,480.75 | 360,736.60 |

1—4 verwaltet durch die Schweizerische Treuhandgesellschaft im Auftrag der Regenz.

5 verwaltet durch den Freiw. Museumsverein.

6—12, 24 verwaltet durch die Freiw. Akademische Gesellschaft.

13 verwaltet durch die Freiwill. Akademische Gesellschaft als Eigentum der Oeffentlichen Bibliothek.

14—23, 25 verwaltet durch die Oeffentl. Bibliothek.

* Die Zinsen aus diesen Stiftungen sind bei den Einnahmen im Posten Zinsen inbegriffen und sind für Bücheranschaffungen verwendet worden.

# Spezial-Rechnungen.

## a) Naturforschende Gesellschaft.

| Einnahmen: | Fr. Cts. | Fr. Cts. |
|---|---|---|
| Beitrag | 1,500.— | |
| Passivsaldo | 3,551.27 | 5,051.27 |
| **Ausgaben:** | | |
| Passivsaldo von 1948 | 1,744.31 | |
| Bücheranschaffungen | 16.85 | |
| Buchbinder | 2,947.45 | |
| Honorar | 200.— | |
| Porti | 142.66 | 5,051.27 |

## b) Historische und Antiquarische Gesellschaft.

| Einnahmen: | | |
|---|---|---|
| Erlös aus dem Verkauf von Gesellschafts-publikationen | 619.70 | |
| Portovergütungen | 50.11 | |
| Passivsaldo | 1,102.73 | 1,772.54 |
| **Ausgaben:** | | |
| Passivsaldo von 1948 | 309.69 | |
| Bücheranschaffungen | 45.55 | |
| Buchbinder | 1,021.60 | |
| Porti | 336.55 | |
| Schreibarbeiten | 59.15 | 1,772.54 |

### c) Ziegler'sche Kartensammlung.

| **Einnahmen:** | Fr. Cts. | Fr. Cts. |
|---|---|---|
| Aktivsaldo von 1948 | 17,003.20 | |
| Jahresbeiträge | 55.— | |
| Zinsen | 423.13 | |
| Verrechnungssteuer-Rückerstattung | 149.25 | 17,630.58 |
| **Ausgaben:** | | |
| Bücheranschaffungen | 429.56 | |
| Buchbinder | 8.75 | |
| Bankspesen | 35.15 | |
| Aktivsaldo | 17,157.12 | 17,630.58 |

### d) Kirchenbibliothek.

| **Einnahmen:** | | |
|---|---|---|
| Aktivsaldo von 1948 | 849.04 | |
| Gutschrift | 6.90 | |
| Beitrag | 400.— | |
| Passivsaldo | 30.32 | 1,286.26 |
| **Ausgaben:** | | |
| Bücheranschaffungen | 1,090.66 | |
| Buchbinder | 195.60 | 1,286.26 |

### e) Staatsbeitrag zur Anschaffung des Katalogs des Britischen Museums in London.

| **Einnahmen:** | | |
|---|---|---|
| Aktivsaldo von 1948 | 12,150.09 | |
| Zinsen | 285.20 | |
| Verrechnungssteuer-Rückerstattung | 98.65 | 12,533.94 |
| **Ausgaben:** | | |
| Bücheranschaffungen | —.— | |
| Aktivsaldo | 12,533.94 | 12,533.94 |

### f) Beitrag aus dem Literaturfonds der Basler Handelskammer zur Anschaffung von nationalökonomischer Literatur.

| | Fr. Cts. | Fr. Cts. |
|---|---|---|
| **Einnahmen:** | | |
| Aktivsaldo von 1948 | 210.55 | |
| Beitrag | 800.— | 1,010.55 |
| **Ausgaben:** | | |
| Bücheranschaffungen | 575.92 | |
| Aktivsaldo | 434.63 | 1,010.55 |

### g) Staatsbeitrag zur Anschaffung von Unterrichtsmaterial für Psychologie (PD. Dr. Hans Kunz).

| | | |
|---|---|---|
| **Einnahmen:** | | |
| Beitrag | | 800.— |
| **Ausgaben:** | | |
| Bücheranschaffungen | —.— | |
| Aktivsaldo | 800.— | 800.— |

### h) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Seminars für Alte Geschichte.

| | | |
|---|---|---|
| **Einnahmen:** | | |
| Aktivsaldo von 1948 | | 297.14 |
| **Ausgaben:** | | |
| Bücheranschaffungen | —.— | |
| Aktivsaldo | 297.14 | 297.14 |

### i) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Historischen Seminars.

| | | |
|---|---|---|
| **Einnahmen:** | | |
| Aktivsaldo von 1948 | | 59.45 |
| **Ausgaben:** | | |
| Bücheranschaffungen | —.— | |
| Aktivsaldo | 59.45 | 59.45 |

### k) Amerbachkorrespondenz.

| Einnahmen: | Fr. Cts. | Fr. Cts. |
|---|---|---|
| Aktivsaldo von 1948 | 17,331.75 | |
| Erlös aus dem Verkauf | 603.75 | |
| Zinsen | 139 90 | |
| Verrechnungssteuer-Rückerstattung | 41.50 | 18,116.90 |
| **Ausgaben:** | | |
| Druckkosten | —.— | |
| Aktivsaldo | 18,116.90 | 18,116.90 |

### l) Stiftung Militärbibliothek.

| Einnahmen: | | |
|---|---|---|
| Aktivsaldo von 1948 | 458.30 | |
| Beiträge | 1,804.80 | |
| Zeitschriftenzirkel | 127.35 | |
| Zinsen | 255.92 | |
| Verkauf von Dubletten | 6.— | 2,652.37 |
| **Ausgaben:** | | |
| Bücheranschaffungen | 1,372.63 | |
| Buchbinder | 471.60 | |
| Drucksachen, Büralien | 53.10 | |
| Jahresbeitrag f. Ziegler'sche Kartensammlung | 10.— | |
| Porti | 156.80 | |
| Spesen | 18.80 | |
| Aktivsaldo | 569.44 | 2,652.37 |

### m) Matrikel-Fonds der Universität.

#### α) Druckkosten.

| Einnahmen: | | |
|---|---|---|
| Beiträge (vgl. S. 36) | 15,000.— | |
| Zinsen | 63.— | 15,063.— |
| **Ausgaben:** | | |
| Druckkosten | —.— | |
| Aktivsaldo | 15,063.— | 15,063.— |

### β) Vergütungen an Korrektoren.

| **Einnahmen:** | Fr. Cts. | Fr. Cts. |
|---|---|---|
| Beitrag (vgl. S. 36) . . . . . | | 3,000.— |
| **Ausgaben:** | | |
| Besoldung . . . . . | 2,694.15 | |
| Arbeitgeber-AHV-Beiträge . . . . . | 53.95 | |
| Aktivsaldo . . . . . | 251.90 | 3,000.— |

### n) Beitrag der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft zur Anschaffung militärwissenschaftlicher Werke.

| **Einnahmen:** | | |
|---|---|---|
| Aktivsaldo von 1948 . . . . . | | 340.02 |
| **Ausgaben:** | | |
| Bücheranschaffungen . . . . . | —.— | |
| Aktivsaldo . . . . . | 340.02 | 340.02 |

### o) Beitrag der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft zur Ergänzung der Bibliothek des Juristischen Seminars.

| **Einnahmen:** | |
|---|---|
| Aktivsaldo von 1948 . . . . . | 2,000.— |
| **Ausgaben:** | |
| Rückzahlung . . . . . | 2,000.— |

### p) Beitrag der Freiwilligen Akademischen Gesellschaft zur Ergänzung der Bibliothek des Instituts für Internationales Recht.

| **Einnahmen:** | |
|---|---|
| Aktivsaldo von 1948 . . . . . | 2,000.— |
| **Ausgaben:** | |
| Rückzahlung . . . . . | 2,000.— |

### q) Vereinigung schweizerischer Bibliothekare: Schweizerisches Inkunabeln-Repertorium.

| Einnahmen: | Fr. Cts. | Fr. Cts. |
|---|---|---|
| Aktivsaldo von 1948 | 497.81 | |
| Zinsen | 12.40 | |
| Beitrag | 100.— | 610.21 |
| **Ausgaben:** | | |
| Besoldung | 300.— | |
| Aktivsaldo | 310.21 | 610.21 |

### r) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Romanischen Seminars (Prof. Blin).

| Einnahmen: | | |
|---|---|---|
| Aktivsaldo von 1948 | | 859.75 |
| **Ausgaben:** | | |
| Bücheranschaffungen | 432.55 | |
| Aktivsaldo | 427.20 | 859.75 |

### s) Staatsbeitrag zur Ergänzung der Bibliothek des Romanischen Seminars (Prof. v. Wartburg).

| Einnahmen: | | |
|---|---|---|
| Aktivsaldo von 1948 | | 359.69 |
| **Ausgaben:** | | |
| Bücheranschaffungen | 78.12 | |
| Aktivsaldo | 281.57 | 359.69 |

### t) Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften (Dubletten-Verkauf).

| Einnahmen: | | |
|---|---|---|
| Aktivsaldo von 1948 | | 474.54 |
| **Ausgaben:** | | |
| Bücheranschaffungen | 51.65 | |
| Aktivsaldo | 422.89 | 474.54 |

## Bilanz vom 31. Dezember 1949.

| **Aktiven:** | | Fr. Cts. | Fr. Cts. |
|---|---|---|---|
| *Wertschriften (Buchwert) | | 347,113.— | |
| Bar in Kassa und Konto-Korrent: | | | |
| Kassabestand | 2,102.14 | | |
| Postcheck-Guthaben | 14,774.01 | | |
| Konto-Korrent-Guthaben | 13,302.81 | | |
| Depositenrechnung-Guthaben | 8,438.90 | | |
| Sparheft-Guthaben | 23,162.95 | 61,780.81 | |
| Forderung an die | | | |
| Naturforschende Gesellschaft | 3,551.27 | | |
| Historische und Antiquarische Gesellschaft | 1,102.73 | | |
| Kirchenbibliothek | 30.32 | 4,684.32 | |
| Bücheraustausch mit dem Ausland: | | | |
| Forderungen | | 4,554.80 | |
| Transitorische Aktiven | | 2,948.90 | |
| Passivsaldo | | 12,159.46 | 433,241.29 |

| **Passiven:** | |
|---|---|
| Guthaben | |
| der Stiftungen und Fonds | 360,736.60 |
| der Ziegler'schen Kartensammlung | 17,157.12 |
| der Basler Handelskammer (Literaturfonds) | 434.63 |
| der Amerbachkorrespondenz | 18,116.90 |
| der Stiftung Militärbibliothek | 569.44 |
| der Schweiz. Akademie der Medizinischen Wissenschaften (Dubletten-Verkauf) | 422.89 |
| der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare (Inkunabeln-Repertorium) | 310.21 |
| der Dubletten-Rechnung | 4,224.16 |
| des Matrikel-Fonds (Druckkosten) | 15,063.— |
| des Matrikel-Fonds (Korrektorkosten) | 251.90 |
| Staatsbeitrag zur Anschaffung des Katalogs des Britischen Museums in London | 12,533.94 |
| Übertrag | 429,820.79 |

* Der Nominalwert beträgt Fr. 350,520.—
Der Kurswert beträgt Fr. 360,946.50

| | Fr. Cts. | Fr. Cts. |
|---|---|---|
| Übertrag . . . . . | 429,820.79 | |
| Staatsbeitrag für die Bibliothek | | |
| des Seminars für Alte Geschichte . . | 297.14 | |
| des Historischen Seminars . . . . . | 59.45 | |
| des Roman. Seminars (Prof. Blin) . . . | 427.20 | |
| des Roman. Seminars (Prof v. Wartburg) | 281.57 | |
| von PD. Dr. Hans Kunz . . . . . | 800.— | |
| Kredit zur Anschaffung militärwissenschaftlicher Werke . . . . . | 340.02 | |
| Bücheraustausch mit dem Ausland (Guthaben) | 1,135.12 | |
| Transitorische Passiven . . . . . | 80.— | 433,241.29 |

Basel, den 5. Januar 1950.

Der Oberbibliothekar:
**Karl Schwarber.**

Vorstehende Rechnungen geprüft und richtig befunden zu haben bescheinigen

Die Rechnungsrevisoren:
**Dietrich Sarasin.**
**Ernst Staehelin.**

Basel, den 11. Januar 1950.

Die Jahresrechnung wurde in der Sitzung der Bibliothekskommission vom 21. Januar 1950 genehmigt.

Der Präsident der Bibliothekskommission:
**Rudolf Tschudi.**

# Kommission und Personal der Universitäts-bibliothek

## Mitglieder der Kommission:

Prof. Dr. Rudolf Tschudi, Präsident; Direktor Dr. Max Hartmann; Prof. Dr. Eugen Ludwig; Prof. Dr. Adolf Portmann; Direktor Dietrich Sarasin; Dr. Hans Schneider; Prof. Dr. Ernst Staehelin; Prof. Dr. Jacob Wackernagel; Prof. Dr. Bernhard Wyß.

## Personal:

*Oberbibliothekar:* Dr. phil. Karl Schwarber.

*1. Bibliothekar:* Dr. phil. Fritz Husner.

*Bibliothekare:* Lic. theol. Philipp Schmidt; Dr. phil. Heinrich Niedecker; Dr. phil. Hans Straub; Dr. phil. Max Burckhardt; Dr. phil. Christoph Vischer; Dr. iur. Hans Flury; Dr. phil. Theodor Salfinger.

*Wissenschaftl. Assistent I. Kl.:* Dr. phil. Gustav Meyer.

*Assistenten I. Kl.:* Hilda Trog; Karl Buser; Franz Fasolin; Ernst de Vries.

*Assistenten II. Kl.:* Marguerite Pümpin.

*Sekretäre I. Kl.:* Elsa Fröhlich; Eduard Simon; Walter Heuberger; Georg Michel; Adolf Heiber; Georges Lang; Werner Siegrist; Wilfried Ricker; Max Allemann.

*Sekretäre II. Kl.:* Walter Hägler; Bernhard Moser; Eugen Brügger; Karl Meyer; Fritz Landerer.

*Technischer Gehilfe:* Franz Straub.

*Bureau-Gehilfe:* Rudolf Vogt.

*Magaziner:* Herbert Sutter; Eugen Meier.

*Abwart:* Siegfried Rößlein.